



Geschäftsbericht 2016

INTER Lebensversicherung AG



inter
VERSICHERUNGSGRUPPE

INTER Lebensversicherung AG

Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim

Telefon: 0621/ 427-427

Lagebericht

Jahresabschluss

- Bilanz

- Gewinn- und Verlustrechnung

- Anhang

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrates

Anhangangabe der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2017
(Bestandteil des Anhangs)

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Grundlagen der Gesellschaft

Optimierung der Konzernstruktur

Mit dem Projekt "Optimierung der Konzernstruktur" entwickelte sich die INTER Versicherungsgruppe im Geschäftsjahr 2016 zu einem klar strukturierten VVaG-Konzern weiter. Vorbereitend wurde bereits im Jahre 2015 eine Tochter-GmbH der INTER Krankenversicherung aG in eine Aktiengesellschaft umgewandelt (INTER Immobilien AG; jetzt INTER Krankenversicherung AG) mit dem Ziel, das operative Krankenversicherungsgeschäft künftig in dieser Gesellschaft zu betreiben. Der an der Konzernspitze stehende Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit besteht unter dem neuen Namen „INTER Versicherungsverein aG“ fort und nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion wahr. In der neuen Konzernstruktur wird das operative Krankenversicherungsgeschäft von den Aufgaben der Konzernobergesellschaft getrennt, das aufsichtsrechtliche Prinzip der Spartenentrennung verstärkt und die versicherungstechnischen Risiken jeder Sparte ausschließlich in der jeweiligen Gesellschaft gesteuert. Unter dem Dach des VVaG wird das Versicherungsgeschäft durch die 100%-igen Tochtergesellschaften, die INTER Krankenversicherung AG, die INTER Lebensversicherung AG und die INTER Allgemeine Versicherung AG betrieben. Weitere unmittelbare und mittelbare Beteiligungen sind ebenfalls unter dem VVaG angesiedelt. Im Einzelnen erfolgt der Weg zur Herstellung der Zielstruktur in folgenden Schritten:

- Im **1. Schritt** wurde im Wege der **Ausgliederung zur Aufnahme** (§§ 151 Satz 2, 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG) der innerhalb der INTER Krankenversicherung aG als Teilbetrieb geführte Bereich "Immobilien" mit den gesamten dazugehörigen Aktiva und Passiva sowie weiteren Vermögensgegenständen (Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bzw. Wertpapiere) auf die INTER Immobilien AG übertragen. Die Ausgliederung zur Aufnahme erfolgt ausschließlich gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG. Im Innenverhältnis ist der 01.01.2016 der Ausgliederungstichtag. Die Genehmigung durch die BaFin gem. § 14 VAG erfolgte am 25.08.2016 (GZ: VA 11-I 5060-4031-2016/0001).
- Im **2. Schritt** wurde der gesamte (Kranken-)Versicherungsbestand der INTER Krankenversicherung aG mit allen dazugehörigen Aktiva und Passiva auf die INTER Immobilien AG im Wege der Bestandsübertragung (§ 13 VAG) übertragen. Die **Bestandsübertragung** erfolgt gesellschaftsrechtlich im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage (§§ 183 ff. AktG) gegen Gewährung von Aktien der INTER Immobilien AG. Die INTER Immobilien AG änderte gleichzeitig ihre Firmierung in "INTER Krankenversicherung AG". Die BaFin erteilte am 25.08.2016 die Genehmigungen zur Bestandsübertragung (GZ: VA 11-I 5000-4031-2015/0001) und zum Betrieb der Krankenversicherung (GZ: VA15-I 5000-Kra-2016/0001). Im Innenverhältnis ist ebenfalls der 01.01.2016 der Übertragungstichtag.
- Im **3. Schritt** ist ein **Spartenwechsel** der INTER Krankenversicherung aG von einem Kranken- zu einem Sachversicherungsunternehmen, verbunden mit der Umfirmierung in "INTER Versicherungsverein aG", vollzogen worden. Zur Aufrechterhaltung der Zulas-

Lagebericht

sung als Versicherungsunternehmen betreibt der INTER Versicherungsverein aG seit der Übertragung des gesamten Krankenversicherungsbestandes auf die INTER Krankenversicherung AG die Kautionsversicherung. Die Genehmigung durch die BaFin erfolgte am 25.08.2016 (GZ: VA 11-I 5000-4031-2016/0001).

- Im **4. Schritt** wurden zur Vorbereitung einer grunderwerbsteuerneutralen Herstellung der Zielstruktur (5. Schritt) durch eine **Abspaltung zur Aufnahme** Teile ihres Vermögens („Grundstück“) von der INTER Lebensversicherung AG auf die INTER Krankenversicherung AG übertragen. Aufgrund der rechtlichen Identität des übernehmenden Rechtsträgers und des alleinigen Gesellschafters des übertragenden Rechtsträgers - zu diesem Zeitpunkt in beiden Fällen die INTER Krankenversicherung AG - hätte die Gewährung von Anteilen des übernehmenden Rechtsträgers an den Gesellschafter des übertragenden Rechtsträgers eine Ausgabe von Aktien an sich selbst bedeutet („Erwerb eigener Anteile“). Die Ausgabe von Aktien an den ausgebenden Rechtsträger ist rechtlich jedoch nicht zulässig (§§ 54, 68 UmwG). Im vorliegenden Fall erfolgte deshalb die Übertragung von Teilen des Vermögens vom übertragenden Rechtsträger ohne umwandlungsrechtliche Gegenleistung. Der Vorgang gleicht einer Ausschüttung von Sachvermögen („Sachdividende“) eines Tochterunternehmens an seinen (Allein-)Gesellschafter. Im Innenverhältnis ist wiederum der 01.01.2016 der Spaltungsstichtag. Um die Belange der Versicherten der INTER Lebensversicherung AG zu wahren, verpflichtete sich die INTER Krankenversicherung AG gegenüber der BaFin, als Kompensationsleistung eine Zuführung zur Kapitalrücklage der INTER Lebensversicherung AG in Höhe des Zeitwertes der übernommenen Vermögensteile vorzunehmen. Den Spaltungs- und Übernahmevertrag genehmigte die BaFin am 29.08.2016 (VA 11-I 5000-1330-2016/0001).
- Im **5. Schritt** wurden zur Herstellung der Zielstruktur die im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme (1. Schritt) von der INTER Immobilien AG (nunmehr: INTER Krankenversicherung AG) erworbenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen im **Wege der Einzelrechtsnachfolge** („Veräußerung“) an die nunmehr unter "INTER Versicherungsverein aG" firmierende Muttergesellschaft durch notariellen Kauf- und Geschäftsanteils-Übertragungsvertrag vom 22.12.2016 bzw. Aktienkaufvertrag vom 30.12.2016 zurückübertragen. Im Innenverhältnis ist auch für den Rückerwerb der Anteile der 01.01.2016, 0:00 Uhr, der Übertragungsstichtag.

Mit Vollzug der notwendigen Eintragungen in die Handelsregister der Unternehmen am 30.09.2016 wurden die Schritte 1 bis 3 wirksam. Die Eintragung der Spaltung (Schritt 4) im Handelsregister erfolgte am 25.10.2016. Der 5. Schritt war weder genehmigungs- noch eintragungspflichtig.

Die "Optimierung der Konzernstruktur" erfolgte ohne unmittelbare Auswirkungen für die Versicherungsnehmer der verschiedenen Sparten-Gesellschaften. Die Rechte der Versicherten sowie deren Mitgliedschaften im Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, die satzungsgemäß auch nach der Änderung der Gruppenstruktur fortbestehen, bleiben von der Veränderung der Konzernstruktur unberührt.

Lagebericht

Im Geschäftsjahr 2016 konnten wie geplant alle notwendigen Schritte zur Optimierung der Konzernstruktur vollständig abgeschlossen werden, einschließlich aller Folgearbeiten in den Fachbereichen, die mit der Übertragung des Krankenversicherungsgeschäfts auf die INTER Krankenversicherung AG verbunden waren.

Das vollständige Unternehmensorganigramm der INTER Versicherungsgruppe nach Abschluss der o.g. Prozessschritte zum Ende des Geschäftsjahres ist auf Seite 8 zu finden.

Mit dieser neuen zukunftsweisenden Konzernstruktur ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, schneller und flexibler auf künftige Anforderungen an den Versicherungsmarkt, aber vor allem an die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen zu reagieren.

Geschäftsmodell der INTER Versicherungsgruppe

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Seit über hundert Jahren steht die INTER Versicherungsgruppe als unabhängiger Versicherungskonzern für diese Werte. Neben der Geschäftsausrichtung auf Privatkunden und das mittelständische Gewerbe ist die INTER aus Tradition den Menschen im Heilwesen und im Handwerk eng verbunden. Als solider und verlässlicher Partner bietet die INTER ihren Kunden mit Versicherungs- und Vorsorgeprodukten ein hohes Maß an finanzieller Sicherheit und legt seit jeher besonderen Wert auf Service und Qualität.

An der Spitze der INTER Versicherungsgruppe steht nach Umsetzung der Optimierung der Konzernstruktur der INTER Versicherungsverein aG (INTER Verein), der als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von seinen Mitgliedern getragen wird. Alle bis zum 30.09.2016 begründeten Mitgliedschaften wurden satzungsgemäß aufrechterhalten, auch bei den Mitgliedern, deren Krankenversicherungsverträge auf die INTER Krankenversicherung AG (INTER Kranken) übertragen wurden. Der INTER Verein nimmt im Wesentlichen eine Holdingfunktion für die unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Tochtergesellschaften wahr und betreibt die Versicherungssparte „Kautions“, beschränkt auf Personenkautionsversicherungen, die auf der Grundlage eines „Kollektivrahmenvertrags für Personenkautionsversicherungen“ von den Vertriebspartnern der INTER Kranken zum Zweck der Sicherheitsleistung für (Rück-) Zahlungsverpflichtungen aus den Vertriebspartnerverträgen abgeschlossen werden. Die Versicherungsnehmer der Personenkautionsversicherung sind als neue Mitglieder zu den bestehenden Mitgliedschaften hinzugekommen. Die Wurzeln des INTER Verein reichen bis in das Jahr 1926 zurück.

Die INTER Kranken (vormals INTER Immobilien AG) hat rückwirkend zum 01.01.2016 den Krankenversicherungsbestand und den Geschäftsbetrieb der INTER Krankenversicherung aG (nunmehr INTER Verein) übernommen. Sie bietet nun die gesamte Produktpalette der privaten Krankenversicherung zur umfassenden Gesundheitsvorsorge ihrer Versicherungsnehmer an. Neben der privaten Krankheitskostenvollversicherung umfasst das Angebot eine Vielzahl von Zusatzversicherungen zur individuellen Absicherung gesetzlich Versicherter. Hierzu zählt auch der weltweite Versicherungsschutz durch die Auslandsreisekrankenversicherung. Zum umfassenden Kundenservice gehören insbesondere zahlreiche attraktive Assistancedienstleistungen. Im Jahr 2016 hat sich die INTER Kranken erneut einem ASSEKURATA-Unternehmens-Rating gestellt. Dabei wurde das in den Vorjahren erzielte Resultat, ein A („gut“), bestätigt. Beim

Lagebericht

ASSEKURATA-Bonitätsrating erreichte die INTER Kranken im Jahr 2016 erneut ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Lebensversicherung AG (INTER Leben) entwickelte sich aus der im Jahre 1910 gegründeten „VOHK Versicherungsanstalt Ostdeutscher Handwerkskammern V.a.G.“. Mit den Produkten der INTER Leben sichern Kunden sich und ihre Familien gegen Risiken der Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie für den Pflege- oder Todesfall ab und sorgen privat für die Zeit nach dem aktiven Berufsleben vor. Gewerblichen Kunden, insbesondere aus dem Handwerk, bietet die INTER Leben die Durchführung der betrieblichen Altersvorsorge für deren Arbeitnehmer an. Im Jahr 2016 stellte sich die INTER Leben erneut einem ASSEKURATA-Bonitätsrating und erreichte ein „A“ (starke Bonität).

Die INTER Allgemeine Versicherung AG (INTER Allgemeine) wurde 1981 als Unfallversicherungsunternehmen gegründet. In 1993 wurde das Versicherungsangebot um die Sparten Sach- und Haftpflichtversicherungen erweitert und ab 2012 für gewerbliche Kunden um Technische Versicherungen ergänzt. Weitere spezielle Versicherungslösungen bietet die INTER Allgemeine über ausgewählte Kooperationspartner bzw. Beteiligungen an. Im Jahr 2016 wurde der INTER Allgemeine das Ergebnis des ASSEKURATA-Bonitätsratings aus 2015, ein „A“, bestätigt.

Mit der Beteiligung an der Bausparkasse Mainz AG (BKM) hat die INTER Versicherungsgruppe einen leistungsstarken Kooperationspartner rund um den Erwerb und die Finanzierung von Wohneigentum. Das Kerngeschäft der BKM besteht aus dem Bauspargeschäft und der Vergabe von Baudarlehen. Ein weiteres Geschäftsfeld ist das Angebot von Geldanlageprodukten.

Seit 1996 engagiert sich die INTER Versicherungsgruppe auch in Polen. Mit der Übernahme von jeweils 100% der Anteile wurden die TU INTER Polska S.A und die TU INTER-ZYCIE Polska S.A in 2012 vollständig in die INTER Versicherungsgruppe integriert.

Das Produktangebot der 1991 gegründeten TU INTER Polska S.A. richtet sich insbesondere an Berufsgruppen aus der medizinischen Branche und umfasst Unfall- und Krankenversicherungen sowie Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Dabei ist das Angebot von berufsorientierten Versicherungspaketen für die medizinische Branche besonders hervorzuheben.

Die TU INTER-ZYCIE Polska S.A. besitzt ein einzigartiges Versicherungsangebot zur Absicherung des Lebens und der Gesundheit der Mitarbeiter des Gesundheitsdienstes in Polen. Über die Gruppenlebensversicherung wird den Kunden ein umfangreiches Spektrum zur Abdeckung von Risiken angeboten, das sowohl die Spezifika der medizinischen Berufe als auch private Risiken beinhaltet.

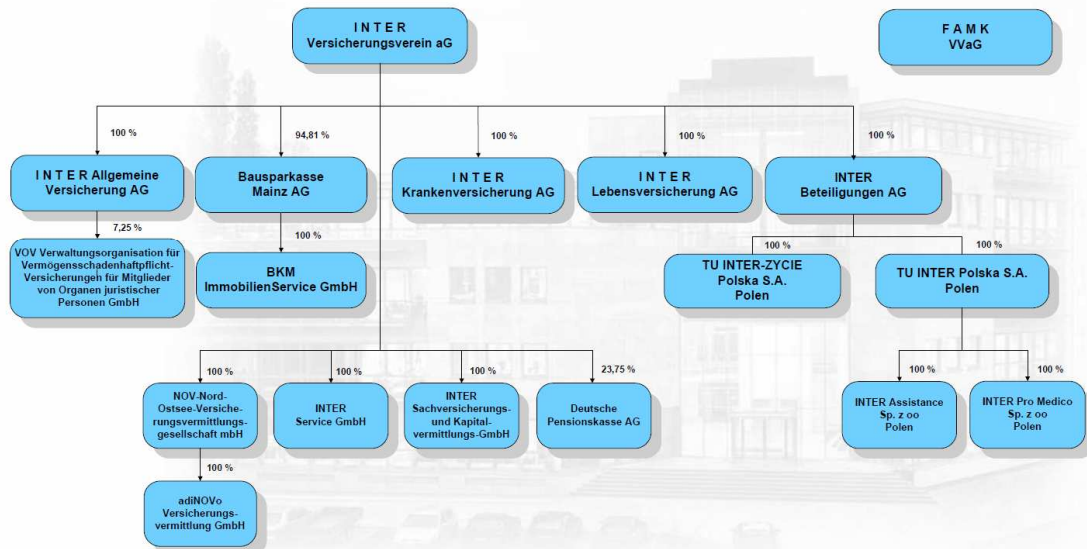
Die INTER Versicherungsgruppe kooperiert umfassend mit der Freie Arzt- und Medizinkasse der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG (FAMK) mit Sitz in Frankfurt. Diese ist spezialisiert auf die Krankheitskostenvollversicherung für Angehörige von Feuerwehr, Polizei, Bundespolizei, Justiz, Strafvollzug, Zoll, Steuerfahndung, Gefahrenabwehrbehörden und deren Verwaltungen in Hessen mit einem besonderen Service hinsichtlich der Beihilfeberatung und -abwicklung samt Vorfinanzierung.

Insgesamt ist die INTER Versicherungsgruppe in der Lage, ein attraktives Mehrfinanzkonzept im Bereich der privaten Vorsorge, Risikoabsicherung und Vermögensbildung anzubieten.

Lagebericht

INTER Versicherungsgruppe

Stand: 31.12.2016



Lagebericht

Produktpalette

Die Produktpalette der Gesellschaft umfasst die folgenden Versicherungsarten, die ausschließlich im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben werden:

- a) Einzelversicherung (ohne Zusatzversicherung) mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter
 - Risikolebensversicherung
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (einschließlich Basisrentenversicherung und Direktversicherung)
 - Berufsunfähigkeitsversicherung
 - Erwerbsunfähigkeitsrentenversicherung
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes (AltZertG)
 - Pflegerentenversicherung

- b) Einzelversicherung (ohne Zusatzversicherung) mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko für die Überschüsse vom Versicherungsnehmer getragen wird
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter im Sinne des AltZertG
 - Berufsunfähigkeitsversicherung
 - Erwerbsunfähigkeitsrentenversicherung

- c) Einzelversicherung (ohne Zusatzversicherung) mit Überschussbeteiligung bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter

- d) Kollektivversicherung (ohne Zusatzversicherung) mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter
 - Risikolebensversicherung
 - Bausparrisikolebensversicherung
 - Übrige und nicht aufgegliederte Kollektivversicherung
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter im Sinne des AltZertG

Lagebericht

- e) Kollektivversicherung (ohne Zusatzversicherung) mit Überschussbeteiligung, bei der das Anlagerisiko für die Überschüsse vom Versicherungsnehmer getragen wird
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter
 - Übrige und nicht aufgegliederte Kollektivversicherung
 - Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter im Sinne des AltZertG

- f) Zusatzversicherung (einschließlich der für Kollektivversicherung)
 - Unfall-Zusatzversicherung
 - Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Standorte

Die Versicherungsgesellschaften der INTER Versicherungsgruppe haben ihren Sitz in Mannheim und Frankfurt am Main (FAMK), während die BKM ihren Sitz in Mainz hat. Neben der Direktion in Mannheim unterhält die INTER Versicherungsgruppe an 30 Standorten Geschäftsstellen zur Vertriebsunterstützung. Im Rahmen der Funktionsausgliederung werden sowohl der Vertrieb der Versicherungsprodukte als auch die Verwaltung der Versicherungsverträge von der INTER Kranken für die INTER Leben übernommen, so dass auch auf den Geschäftsstellen Tätigkeiten für die INTER Leben verrichtet werden. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Standorte befindet sich am Ende des Geschäftsberichts.

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogenen Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft befindet sich in einem leichten Aufschwung

Die Weltwirtschaft erfuhr in den Industrieländern im zweiten Halbjahr 2016 eine leichte Beschleunigung, welche maßgeblich auf das Anziehen der Konjunktur in den Vereinigten Staaten zurückzuführen war. Der Anstieg der Weltproduktion betrug für das Jahr 2016 etwa 2,9%. Durch die sehr gute Verfassung des Arbeitsmarktes in den USA wurde dort erneut ein Tiefstand bei der Arbeitslosigkeit erreicht, welcher den privaten Konsum begünstigt.

In den Schwellenländern wurde eine Stabilisierung der konjunkturellen Lage aufgrund der robusten Expansion in China verzeichnet.

Trotz eines schwierigen globalen Umfelds setzte sich die wirtschaftliche Erholung im Euroraum unterhalb der Erwartungen fort. Die Inflation im Euroraum wurde in 2016 maßgeblich durch die Rohölpreissteigerung geprägt. Sie fiel jedoch mit 0,5% erneut sehr niedrig aus.

Die deutsche Wirtschaft wächst solide

Die Wirtschaft in Deutschland befand sich im Jahr 2016 in einer sehr guten Verfassung.

Das Bruttoinlandsprodukt war um etwa 1,9% höher als im Vorjahr und stieg damit so stark wie zuletzt in 2011. Gestützt wurde das Wachstum besonders von dem Konsum und der Binnennachfrage. Die Konsumausgaben des Staates waren um 4,2% höher als im Vorjahr. Der private Konsum wuchs um 2,0%, angeregt durch höhere Einkommen und eine gute Lage auf dem Arbeitsmarkt bei moderaten Steigerungen des Preisniveaus. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg in 2016 in Deutschland auf 43,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote lag infolgedessen auf dem niedrigsten Niveau der letzten Jahre.

Die Unternehmensinvestitionen stiegen um 2,5%. Die Exporte deutscher Unternehmen fielen dagegen niedriger aus als im Vorjahr.

Der Staat konnte das dritte Jahr in Folge einen Überschuss erwirtschaften - insbesondere aufgrund des günstigen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes sowie der außergewöhnlichen Umstände mit extrem niedrigen Zinsen an den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Finanzierungsüberschuss des Staates betrug rund € 10,4 Mrd.

Die Versicherungsbranche steht für Stabilität in Zeiten des Umbruchs

Die deutschen Versicherer erzielten in 2016 erneut stabile Beitragseinnahmen, bei einem sehr herausfordernden Umfeld, das weiterhin geprägt war von Niedrigzinsen.

Das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II und damit auch das durch die 10. VAG-Novelle geänderte Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind am 01.01.2016 in Kraft getreten. Den neuen Solvabilitätsanforderungen liegt eine ganzheitliche, prinzipienbasierte Risikobetrachtung zugrunde.

Lagebericht

Entwicklung der Lebensversicherungsbranche

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Lebensversicherung ist weiterhin von weitreichenden Herausforderungen geprägt.

Auch in 2016 beeinflusste die anhaltende Niedrigzinsphase maßgeblich die deutsche Lebensversicherung und schwächte insbesondere das Neugeschäft in der klassischen Lebensversicherung mit Garantiezins und Überschussbeteiligung. Auch die demographische Entwicklung wirkte dämpfend auf das Neugeschäft im Bereich lang laufender Vorsorgeprodukte.

Nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) gingen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (im weiteren Sinne) im Jahr 2016 um 2,2% zurück. Bei den Einnahmen aus laufenden Beiträgen war ein leichtes Minus von 0,5% zu beobachten. Die Einmalbeiträge verringerten sich - ausgehend von dem sehr hohen Niveau in 2015 - um 6,1%.

Auch im Neugeschäft war bei Lebensversicherungen gegen Einmalbeitragszahlung ein Minus zu verzeichnen. Dieses betrug insgesamt 6,6%, wobei sich der Rückgang im Jahresverlauf tendenziell deutlich abschwächte. Positiv entwickelten sich die Lebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung, die - zwar noch auf niedrigem Niveau - der Anzahl nach ein deutliches Plus ausweisen konnten.

Bei Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung war im Neugeschäft hingegen ein leichtes Plus von 2,0% zu verzeichnen, bedingt durch eine gestiegene Nachfrage bei fondsgebundenen und klassischen Rentenversicherungen sowie Invaliditätsversicherungen.

Die Anzahl der Verträge im Neugeschäft ging um 1,7% zurück.

Lagebericht

Geschäftsverlauf

Geschäftsergebnisse im Überblick

Das Geschäftsjahr 2016 stand für die INTER Versicherungsgruppe ganz im Zeichen der sog. Konzernoptimierung. Dabei kam es im Laufe des Jahres auch zu Änderungen in der Aktionärsstruktur der INTER Leben. Rückwirkend zum 01.01.2016 wurde die Beteiligung an der INTER Leben im Rahmen der Ausgliederung zur Aufnahme des übertragenen Vermögens gemäß § 14 Abs. 1 VAG des Teilbetriebs „Immobilien und Beteiligungen“ von der INTER Krankenversicherung aG (nunmehr INTER Versicherungsverein aG) auf die INTER Immobilien AG (nunmehr INTER Krankenversicherung AG) nach Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde BaFin vom 25.08.2016 übertragen. Durch den Aktienkaufvertrag vom 30.12.2016 wurden die auf die INTER Kranken ausgegliederten Beteiligungen von dem INTER Verein zurück erworben.

Weiterhin wurde im Rahmen der Konzernoptimierung der Teilbetrieb „Grundstück“ durch Abspaltung zur Aufnahme (§ 14 Abs. 1 VAG) unter Aufdeckung der stillen Reserven rückwirkend zum 01.01.2016 auf die INTER Kranken übertragen. Die abspaltungsbedingte bilanzielle Vermögensminderung wurde durch eine betragsgleiche Einlage in die Kapitalrücklage durch die INTER Kranken wieder ausgeglichen.

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2016 für die INTER Leben zufriedenstellend. Der Gesamtüberschuss sank auch aufgrund der nochmals erhöhten Zuführungen zur Zinsvorsorge in Höhe von € 33,6 Mio. (Vorjahr € 22,9 Mio.) auf € 4,6 Mio von € 8,3 Mio. im Vorjahr. Der erzielte Gesamtüberschuss versetzt die INTER Leben in die Lage, den Versicherungsnehmern auch für 2017 eine attraktive Überschussbeteiligung zuzuweisen.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,1% auf € 97,8 Mio. nach € 96,8 Mio. im Vorjahr. Dagegen verminderte sich der Versicherungsbestand nach € 3.409,2 Mio. Versicherungssumme im Vorjahr um 3,1% auf € 3.302,0 Mio. Versicherungssumme. Das Neugeschäft von € 133,6 Mio. Versicherungssumme konnte die planmäßigen Vertragsabläufe und die vorzeitigen Abgänge in Höhe von zusammen € 283,6 Mio. Versicherungssumme nicht kompensieren.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen (ohne FLV) stieg um 3,2% von € 67,5 Mio. im Vorjahr auf € 69,7 Mio.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung (f.e.R.) gingen von € 9,0 Mio. im Vorjahr deutlich auf 7,5 Mio. zurück, was neben Kostensenkungen vor allem auf die erhöhten Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr sind € 72,9 Mio. für rechnungsmäßige Zinsen angefallen. Davon sind € 33,6 Mio. für die Zuführung zur Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung aufgewendet worden. Weiterhin wurden den Versicherungsnehmern € 2,8 Mio. als Direktgutschrift (einschließlich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven) unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugunsten der Versicherungsnehmer konnten aus dem Gesamtüberschuss € 3,7 Mio. (Vorjahr € 7,3 Mio) zugeführt werden. Das Eigenkapital wurde zudem um € 0,9 Mio. (Vorjahr € 1,0 Mio.) gesärkt.

Lagebericht

Der Vergleich der Aussagen im Prognosebericht des letztjährigen Geschäftsberichts mit den Geschäftsergebnissen 2016 zeigt folgendes Bild:

Die erwartete leichte Steigerung des Neugeschäfts wurde nicht erreicht. Der Versicherungsbestand ist wie erwartet zurückgegangen. Wie prognostiziert lag die Zuführung zur Zinszusatzreserve über dem Niveau des Vorjahres. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind entgegen der Prognose leicht gesunken, während die Abschlussaufwendungen und die Verwaltungsaufwendungen wie erwartet zurückgegangen sind.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 5,04% aufgrund der hohen Veräußerungsgewinne, die zur Finanzierung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven und der Zuführung zur Zinszusatzreserve realisiert wurden, und übertraf die Erwartung von etwa 4,50%. Die prognostizierte Reduzierung des Gesamtüberschusses unter das Niveau des Vorjahres ist mit einem Rückgang um 43,7% unerwartet stark ausgefallen.

Lagebericht

Beitragseinnahmen

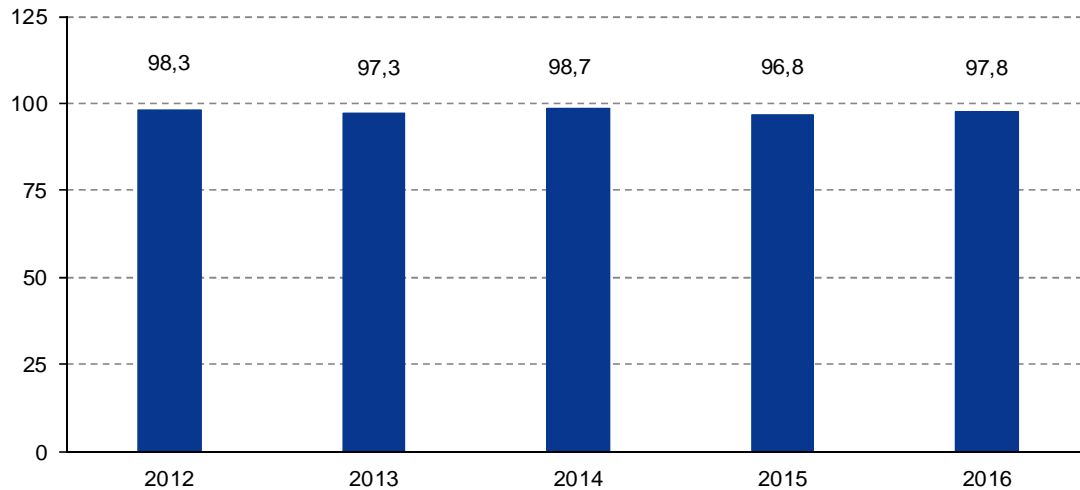
Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich von € 96,8 Mio. im Vorjahr um € 1,0 Mio. bzw. 1,1% auf € 97,8 Mio. Die Steigerung ist vor allem auf die gestiegenen Einmalbeiträge zurückzuführen.

Die Beitragseinnahmen verteilen sich wie folgt:

Beitragsverteilung		
	2016	2015
Einzelversicherungen	59,0%	59,4%
Kollektivversicherungen	41,0%	40,6%
	100,0%	100,0%

Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge sowie der Anteile der Rückversicherer an den verdienten Bruttobeiträgen erhöhten sich auch die verdienten Nettobeiträge um € 0,9 Mio. bzw. 1,0% auf € 95,4 Mio. nach € 94,5 Mio. im Vorjahr.

Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €



Lagebericht

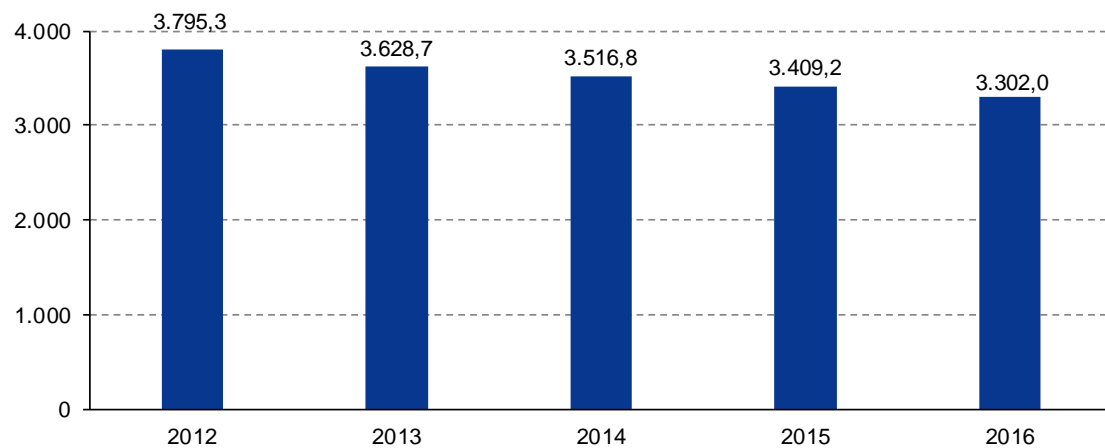
Bestandsentwicklung

Der Versicherungsbestand (gemessen in Versicherungssumme) reduzierte sich auf € 3.302,0 Mio. (Vorjahr € 3.409,2 Mio.). Dies entspricht einem Rückgang von 3,2%.

Das Neugeschäft lag mit € 133,6 Mio. Versicherungssumme um 5,5% unter dem Vorjahreswert von € 141,4 Mio. und die Beitragssumme des Neugeschäfts stieg von € 120,4 Mio. im Vorjahr auf € 126,5 Mio. Die Abgänge in Versicherungssumme reduzierten sich von € 299,5 Mio. im Vorjahr um 5,3% auf € 283,5 Mio.

Die Bewegung des Bestands an Lebensversicherungen ist am Ende des Lageberichts beigefügt.

Versicherungssumme in Mio. €



Lagebericht

Aufwendungen für Versicherungsfälle

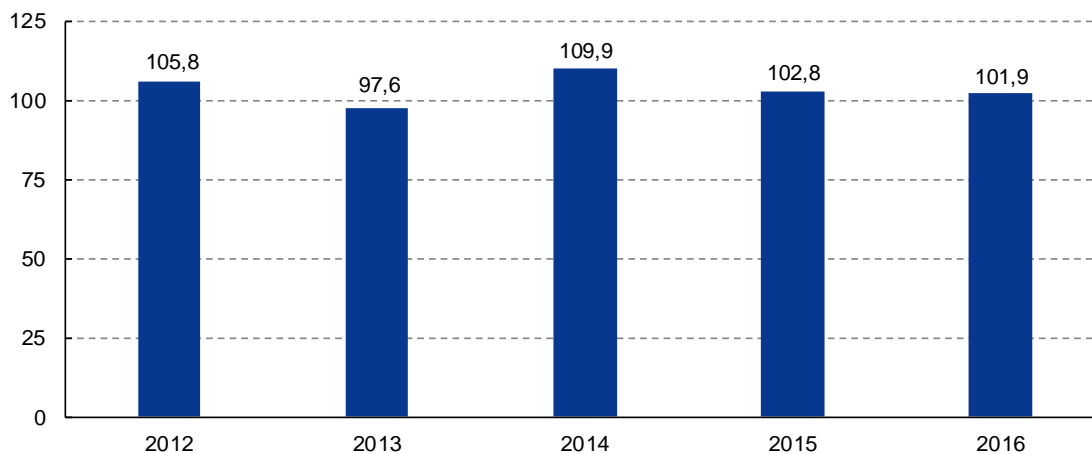
Die Zahlungen für Versicherungsfälle f.e.R. erhöhten sich von € 102,5 Mio. im Vorjahr um € 0,2 Mio. bzw. 0,2% auf € 102,6 Mio.

Sie verteilen sich wie folgt:

Zahlungen für Versicherungsfälle		
	2016	2015
Einzelversicherungen	70,9%	75,6%
Kollektivversicherungen	29,1%	24,4%
	100,0%	100,0%

Unter Berücksichtigung der Verminderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R. von € 0,8 Mio. (Vorjahr Steigerung um € 0,4 Mio.) reduzierten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. insgesamt um € 1,0 Mio. bzw. 1,0% auf € 101,9 Mio. (Vorjahr € 102,8 Mio.).

Aufwendungen für Versicherungsfälle in Mio. €



Lagebericht

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto setzen sich aus Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen zusammen.

Die Abschlussaufwendungen sind insbesondere abhängig vom Vermittlungserfolg des Außendienstes. Mit der INTER Krankenversicherung aG (nunmehr INTER Verein) bestand bis zum 30.09.2016 ein Generalagentur-, Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag, in dessen Rahmen auch der Vertrieb der Versicherungsprodukte der INTER Leben vorgenommen wurde. Seit dem 01.10.2016 wird der Vertrieb von der INTER Kranken im Rahmen eines Generalagenturvertrags durchgeführt. Daher resultieren die Abschlussaufwendungen aus den an den Generalagenten (INTER Verein bzw. INTER Kranken) gezahlten Abschlussprovisionen. Das Versicherungsvertragsgesetz fordert eine kalkulatorische Verteilung der Abschluss- und Vertriebskosten. Die INTER Leben stellt dem Generalagenten dabei die in den Beitragseinnahmen abgeschlossener Versicherungsverträge enthaltenen Abschlusskostenbestandteile phasengleich zur Verfügung. Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich erneut von € 6,1 Mio. im Vorjahr um 3,1% auf € 5,9 Mio. Die Abschlusskostenquote (im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts) reduzierte sich aufgrund des überproportionalen Rückgangs der Beitragssumme des Neugeschäfts auf 4,70% (Vorjahr 5,09%).

Die INTER Kranken bzw. bis 30.09.2016 die INTER Krankenversicherung aG führten im Wege der Ausgliederung auch die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen für die INTER Leben durch. Daher bilden die Aufwendungen für Dienstleistungen den Hauptteil der Verwaltungsaufwendungen der INTER Leben. Der in den vergangenen Jahren begonnene Weg der Serviceverbesserung für die Kunden und Vertriebspartner wurde auch im Geschäftsjahr fortgeführt. Die Verwaltungsaufwendungen konnten von € 3,5 Mio. im Vorjahr erneut auf nunmehr € 3,1 Mio. gesenkt werden. Die Verwaltungskostenquote reduzierte sich auf 3,21% (Vorjahr 3,66%).

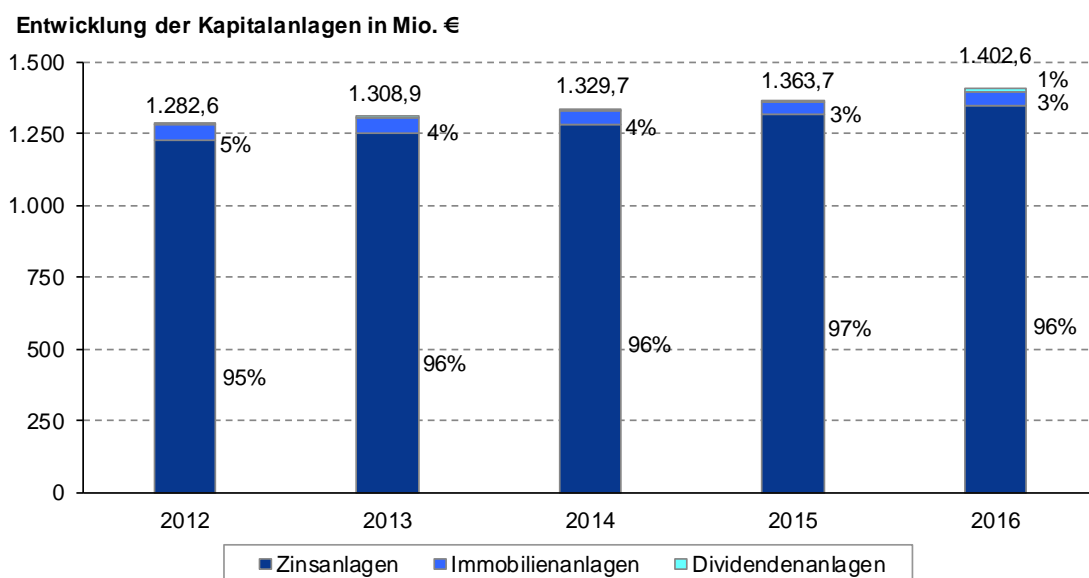
Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sanken die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto auf € 7,5 Mio. nach € 9,0 Mio. im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert neben Kostensenkungen vor allem aus den erhöhten Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft.

Lagebericht

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der INTER Leben - ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung - erhöhten sich um 2,8% auf € 1.402,6 Mio. (Vorjahr € 1.363,7 Mio.).



Im Wege der Abspaltung zur Aufnahme übertrug die INTER Leben rückwirkend zum 01.01.2016 ihren Teilbetrieb Immobilien, vor allem bestehend aus dem einzigen Grundbesitz, unter Aufdeckung der stillen Reserven auf die INTER Kranken.

Der Bestand an Immobilien-Spezialsondervermögen blieb unverändert bei € 17,8 Mio. Bei den im Vorjahr gezeichneten Immobilien-Dachfonds mit einem Gesamtvolumen von € 35,0 Mio. wurden in 2016 € 4,3 Mio. abgerufen. Am Bilanzstichtag betrug der Buchwert der Immobilien-Dachfonds (unter Berücksichtigung von Kapitalrückzahlungen) € 11,7 Mio.

Bei den Infrastruktur-Dachfonds wurden im Geschäftsjahr weitere € 15,0 Mio. gezeichnet (Zeichnungssumme insgesamt jetzt € 45,0 Mio.) und es wurden in 2016 € 7,8 Mio. abgerufen. Am Bilanzstichtag betrug der Buchwert der Infrastruktur-Dachfonds (unter Berücksichtigung von Kapitalrückzahlungen) € 12,5 Mio.

Der Anteil der Dividendenanlagen – ohne Berücksichtigung der Anlagen in Private Equity - an den gesamten Kapitalanlagen ist, wie im Vorjahr, von untergeordneter Bedeutung (< 1,0%).

Zur weiteren Diversifikation der Kapitalanlagen zeichnete die INTER Leben im Geschäftsjahr auch Private Equity-Dachfonds (Aktien) mit einem Zeichnungsvolumen von € 60,0 Mio. (Zeichnungssumme insgesamt jetzt € 140,0 Mio.), wovon in 2016 € 8,9 Mio. abgerufen wurden. Am

Lagebericht

Bilanzstichtag betrug deren Buchwert (unter Berücksichtigung von Kapitalrückzahlungen) € 10,1 Mio. (Vorjahr € 1,4 Mio.).

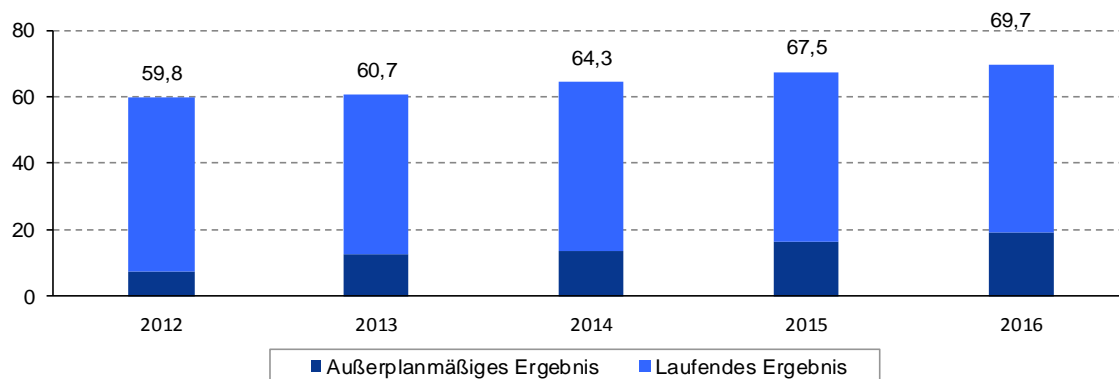
Wie im Vorjahr stand auch im Geschäftsjahr die Sicherheit der Anlagen im Vordergrund der Kapitalanlagestrategie. Neu- bzw. Wiederanlagen wurden schwerpunktmäßig in gedeckte oder staatsbezogene Zinsanlagen mit zum Teil bester Bonität getätigt. Die durchschnittliche Ratingqualität des Zinsanlagenbestandes liegt auf Basis externer Ratings mit A+ und auf Basis interner Ratings mit A+ (gemäß Moody's) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Der Anteil der direkt gehaltenen Zinsanlagen an den gesamten Kapitalanlagen ging leicht von 91,8% im Vorjahr auf 91,2% zurück. Dabei stieg das Volumen der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zum Jahresende auf € 561,0 Mio. (Vorjahr € 539,5 Mio.), das Volumen der Inhaberschuldverschreibungen erhöhte sich auf € 709,1 Mio. (Vorjahr € 692,1 Mio.). Der Anteil der indirekt gehaltenen Zinsanlagen dagegen ging leicht zurück auf 4,9% an den gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr 5,0%). Das Volumen lag unverändert bei € 68,7 Mio. Der Bestand an Vorkäufen zur langfristigen Sicherung der Zinserträge betrug zum Jahresende € 45,0 Mio. (nominal). Dabei handelt es sich um € 35,0 Mio. Inhaberschuldverschreibungen sowie um € 10,0 Mio. Namensschuldverschreibungen.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung erhöhten sich auf € 2,1 Mio. (Vorjahr € 1,8 Mio.).

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen - ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung – betrug € 69,7 Mio. nach € 67,5 Mio. im Vorjahr.

Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses netto in Mio. €



Im Jahr 2016 konnten laufende Erträge in Höhe von € 51,2 Mio. (Vorjahr € 52,3 Mio.) erwirtschaftet werden. Die laufenden Aufwendungen betrugen unverändert € 0,8 Mio.

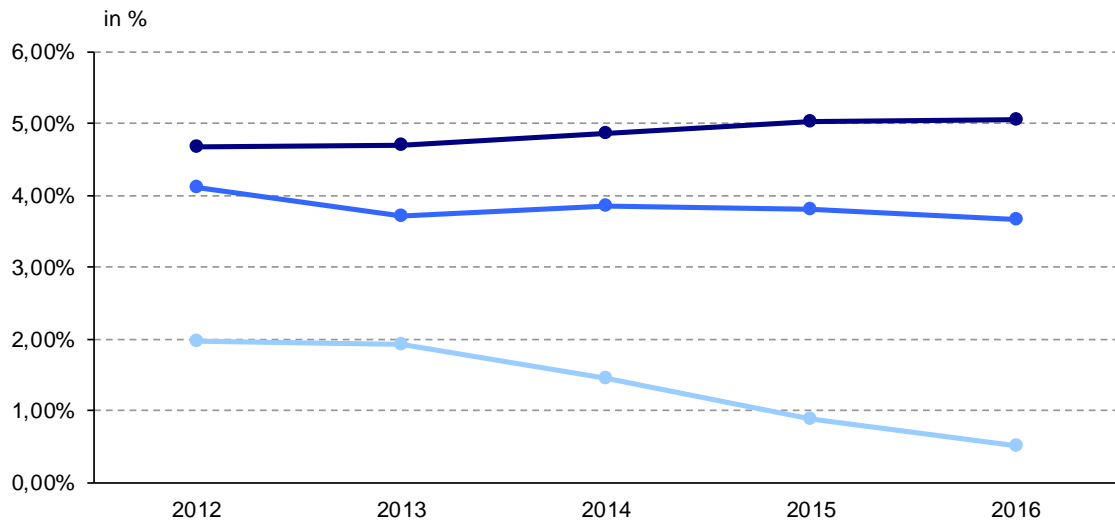
Lagebericht

Kapitalanlageergebnis netto					
	2012	2013	2014	2015	2016
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Laufende Erträge	53,5	49,2	51,3	52,3	51,2
Kosten für Instandhaltung von Immobilien	-0,1	-0,3	-0,1	-0,1	0,0
Kosten für Vermögensverwaltung	-0,6	-0,4	-0,4	-0,8	-0,8
Planmäßige Abschreibungen auf Immobilien	-0,2	-0,2	-0,1	-0,1	0,0
Laufendes Ergebnis	52,5	48,3	50,6	51,3	50,4
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7,7	13,4	15,1	18,5	19,4
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-0,4	-0,8	-1,4	-2,3	-0,1
Erträge aus Zuschreibungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Außerplanmäßiges Ergebnis	7,3	12,5	13,7	16,2	19,3
Kapitalanlageergebnis netto	59,8	60,8	64,3	67,5	69,7

Das außerplanmäßige Ergebnis hat sich im Geschäftsjahr verbessert. Es lag bei € 19,3 Mio. (Vorjahr € 16,2 Mio.). Grund hierfür waren vor allem realisierte Kursgewinne aus dem Verkauf von Zinsanlagen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve und die Aufdeckung von stillen Reserven von € 3,6 Mio. aus der Abspaltung des Teilbetriebs.

Lagebericht

Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins



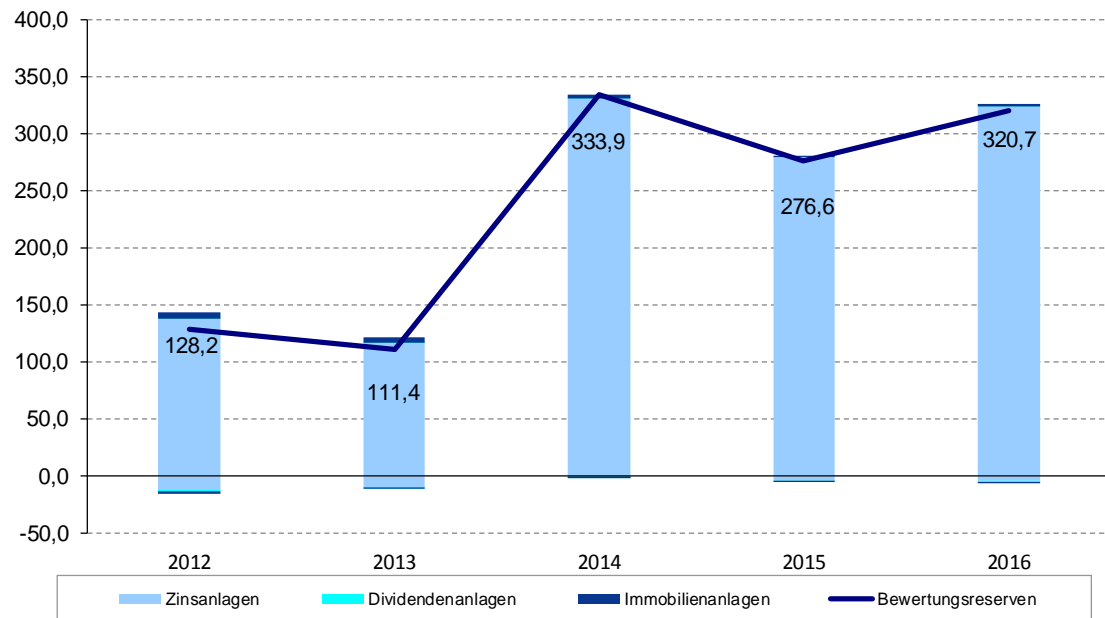
Verzinsung der Kapitalanlagen und Kapitalmarktzins					
	2012	2013	2014	2015	2016
Nettoverzinsung	4,68%	4,69%	4,87%	5,02%	5,04%
lfd. Durchschnittsverzinsung	4,11%	3,72%	3,84%	3,81%	3,65%
Durchschnitt 10J.EUR-Swap	1,96%	1,91%	1,46%	0,88%	0,52%

Die laufende Durchschnittsverzinsung belief sich auf 3,65% (Vorjahr 3,81%). Die Nettoverzinsung ist von 5,02% im Vorjahr auf 5,04% gestiegen.

Obige Ergebniszahlen sind hauptsächlich geprägt durch ein Gesamtkonzept zur Steigerung der Risikotragfähigkeit der INTER Leben. Hierbei konnten im Zusammenhang mit der Realisierung von Kursgewinnen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve die Bonitäten im Bestand teilweise verbessert und die Durchschnittslaufzeit erhöht werden.

Lagebericht

Entwicklung der saldierten Bewertungsreserven in Mio. €



Entwicklung der saldierten Bewertungsreserven					
	2012	2013	2014	2015	2016
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bewertungsreserven	128,2	111,4	333,9	276,6	320,7

Gegenüber dem Jahresende 2015 sind die Zinsen deutlich gesunken, insbesondere im längeren Laufzeitbereich. Die Zinskurve wurde dadurch entsprechend flacher. Bei den Risiko-Spreads kam es im Geschäftsjahr zu einer uneinheitlichen Entwicklung. Die saldierten Bewertungsreserven der INTER Leben sind in diesem Umfeld von € 276,6 Mio. im Vorjahr auf € 320,7 Mio. gestiegen.

Eine detaillierte Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen befindet sich im Anhang auf der Seite 73.

Die Kapitalanlagen bedecken zu 104,5% (Vorjahr 104,9%) die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Lagebericht

Ergebnisquellen

Wesentliche Ergebnisquelle für den Rohüberschuss war das versicherungstechnische Ergebnis, insbesondere bedingt durch den günstigen Risikoverlauf. Die tatsächlichen Aufwendungen für Abschlusskosten waren zwar rechnungsmäßig nicht voll gedeckt, das Kostenergebnis war dennoch insgesamt positiv.

Das Ergebnis des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäftes war negativ.

Überschussverwendung

Der Rohüberschuss verminderte sich von € 12,2 Mio. im Vorjahr auf € 7,4 Mio. Hiervon wurden 87,4% (Vorjahr 91,8%) den Versicherungsnehmern direkt gutgeschrieben sowie der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Im Geschäftsjahr betrug die Direktgutschrift einschließlich der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven € 2,8 Mio. (Vorjahr € 3,9 Mio.).

Dabei blieb die Direktgutschrift von € 2,0 Mio. (Vorjahr € 2,0 Mio.) auf Vorjahresniveau. Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven verringerte sich auf € 0,8 Mio. (Vorjahr € 1,9 Mio.).

Der Gesamtüberschuss verringerte sich von € 8,3 Mio. im Vorjahr auf € 4,6 Mio. Davon wurden € 3,7 Mio. (Vorjahr € 7,3 Mio.) in die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung zugunsten der Kunden eingestellt. Diese beträgt nun € 59,9 Mio. (Vorjahr € 62,5 Mio.).

Eigenkapital

Aus dem Gesamtüberschuss wurden dem Eigenkapital € 0,9 Mio. zugeführt. Es beträgt am Bilanzstichtag € 29,4 Mio. (Vorjahr € 28,5 Mio.).

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von € 4,0 Mio. (Vorjahr € 4,0 Mio.), der Kapitalrücklage € 20,0 Mio. (Vorjahr € 20,0 Mio.), den Gewinnrücklagen von € 2,0 Mio. (Vorjahr € 2,0 Mio.) und dem Bilanzgewinn von € 3,4 Mio. (Vorjahr € 2,5 Mio.).

Das Eigenkapital dient der INTER Leben als sichere Basis für die laufende Geschäftstätigkeit und damit zur dauerhaften Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen. Die Eigenkapitalquote gemäß dem Kennzahlenkatalog des GDV beläuft sich am 31.12.2016 auf 23,1% (Vorjahr 23,2%). Die Eigenkapitalquote ist definiert als das Verhältnis Eigenkapital zur Brutto-Deckungsrückstellung und ist ein Maßstab für die Solidität der Gesellschaft. Ein hohes Eigenkapital versetzt die Gesellschaft in die Lage, kurzfristige Verluste auszugleichen.

Lagebericht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kompetenz. Fairness. Vertrauen. Dies sind die zentralen Werte, die das Handeln im Unternehmen bestimmen. Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vertriebspartner der INTER Versicherungsgruppe tragen aktiv zum Unternehmenserfolg bei. Eine hohe Servicequalität gegenüber den Kunden ist der Schlüsselfaktor zu nachhaltiger Kundenbindung gemäß dem Leitsatz „Wir kommunizieren klar und verständlich und bieten kompetente Beratung. Dies setzt eine kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus“. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unterstützt die INTER Versicherungsgruppe bei berufsbegleitenden Fortbildungen und beteiligt sich an Fortbildungskosten und -zeiten. Hierbei werden fachliche und überfachliche Qualifizierungen wie z.B. die Ausbildung zum Versicherungsfachwirt, berufsbegleitende Masterstudiengänge sowie Spezialistenstudiengänge der Deutschen Versicherungsakademie gefördert.

Mit dem offenen Bildungsangebot bietet die INTER Versicherungsgruppe z.B. in den Bereichen Arbeitsmethodik, Selbstmanagement und Kommunikation Trainings für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Die Kundenservicetrainings im Bereich Kommunikation werden ferner durch individuelle Telefon-Coachings am Arbeitsplatz ergänzt. In einem modular aufgebauten Trainingsprogramm qualifizieren sich die Projektleiter/innen zielgerichtet für die Aufgabe. Die Teilnehmer erlernen in den Trainings Projektmanagement-Methoden und -Kenntnisse und werden bei der Umsetzung in die Praxis begleitet.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) erarbeiten und implementieren Mitarbeiter in sogenannten KVP-Teams effiziente Prozesse, bei denen der Kunde stets im Fokus steht. In übergreifenden KVP-Teams arbeiten dabei Vertrieb und Betrieb erfolgreich zusammen und entwickeln wertschöpfende Prozesse.

Im Rahmen von „Mit Führung Zukunft – Die INTER Führungskräfteentwicklung“ werden die Führungskräfte im Betrieb und im Vertrieb in ihrer täglichen Führungsarbeit unterstützt. In diesem Veränderungsprozess kommt den Führungskräften eine zentrale Rolle zu. Sie treiben maßgeblich die Veränderungen voran und sind gleichzeitig Vorbild für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung boten Möglichkeiten gemeinsam mit Mitarbeitern Veränderungen anzustoßen.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms eignet sich der Führungsnachwuchs aus den eigenen Reihen zielgerichtet Führungswissen und -handeln an. Die Teilnehmer aus dem Betrieb und Vertrieb bereiten sich in Workshops, Coachings und Projektarbeiten auf ihre Führungsaufgabe bei der INTER Versicherungsgruppe vor. Dafür werden die Potenzialträger anhand eines qualifizierten Assessment Centers ausgewählt.

Das jährliche Beurteilungsgespräch stellt ein weiteres wertvolles und zielorientiertes Personalführungsinstrument dar, auf dessen Grundlage die weitere Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgt.

Das Personalentwicklungsangebot bei der INTER Versicherungsgruppe wird durch die Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements erweitert. Es werden zahlreiche Veranstaltungen angeboten, welche dem Erhalt sowie der Förderung der Gesundheit der Mitarbeiter und

Lagebericht

Mitarbeiterinnen dienen. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation unterstützt die INTER Versicherungsgruppe die flexible Gestaltung von Arbeitszeit und -ort. Durch verbindliche Zusagen hinsichtlich des Arbeitsplatzes fördert die INTER Versicherungsgruppe die Elternzeit, die Teilzeit bei Führungskräften sowie eine 3-monatige Auszeit. Ebenso wird mobiles Arbeiten unterstützt.

Im Rahmen der Kooperation mit einem externen Partner steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfassendes kostenloses Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Themen Kinderbetreuung und Angehörigenpflege zur Verfügung.

Durch das seit Jahrzehnten bestehende Angebot einer sehr guten betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt die INTER Versicherungsgruppe einer Versorgungslücke im Alter entgegen. Für die ab dem 01.01.2014 eintretenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde eine neue Betriebsvereinbarung abgeschlossen, deren Leistungsmerkmale weiterhin über die marktüblichen Leistungsmerkmale hinausgehen.

Die INTER Versicherungsgruppe stellt sich als Arbeitgeber in vielen - für das partnerschaftliche Zusammenwirken im Betrieb wichtigen - Themenfeldern ihrer sozialen Verantwortung.

Lagebericht

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagements

Die INTER Leben ist im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit laufend einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Ziel des Vorstandes ist, diese Risiken durch eine aktive Risikosteuerung beherrschbar zu machen, um die nachhaltig positive Entwicklung des Unternehmens dauerhaft sicherzustellen.

Gemäß § 26 Abs. 1 VAG müssen Versicherungsunternehmen über ein wirksames Risikomanagementsystem verfügen, das in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist. Das Risikomanagementsystem muss die Strategien, insbesondere eine auf die Steuerung des Unternehmens abgestimmte Risikostrategie, Prozesse und interne Meldeverfahren umfassen, die erforderlich sind, um Risiken, denen das Unternehmen ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten.

Das verbindende Element der Unternehmenssteuerung und des Risikomanagements der INTER Leben ist das Risiko- und das Unternehmenscontrolling. Das Planungs- und Controlling-System zur strategischen und zur operativen Steuerung der INTER Leben ist integraler Bestandteil des Governance-Systems.

Das Risikomanagementsystem der INTER Leben umfasst sowohl die Risikosteuerung und -überwachung als auch die regelmäßige Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung und deren Ergebnisse. Damit soll sichergestellt werden, dass bestandsgefährdende, aber auch neue Risiken frühzeitig identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Methoden und Verfahren zur risikoorientierten Unternehmenssteuerung ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die INTER Leben auch zukünftig die steigenden Herausforderungen eines sich immer schneller verändernden Marktes erfolgreich meistern und die Risiken aus ihren Geschäftsaktivitäten zielgerichtet steuern kann.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Vorstand

Der Vorstand der INTER Leben ist insbesondere verantwortlich für die Festlegung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Im Zuge dessen legt er Leitlinien für das Risikomanagement und für die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, kurz: ORSA) fest. Er gibt die Risikotoleranz der INTER Leben vor, überwacht die Einhaltung der Risikotragfähigkeit, definiert das Risikoprofil und entscheidet bei wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Ereignissen.

Lagebericht

Unabhängige Risikocontrollingfunktion

Die INTER Leben hat das Risikomanagement sowie die damit verbundene unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) an die INTER Kranken im Rahmen des sog. Mastervertrags (Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER-Gesellschaften) ausgegliedert. Das für Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied der INTER Leben wurde zum Ausgliederungsbeauftragten bestellt und ist damit die intern verantwortliche Person für die URCF. Die im Rahmen der Ausgliederung zuständige Personen für die URCF bei dem Dienstleister INTER Kranken ist die Bereichsleitung Unternehmensplanung / Risikomanagement (UP/RM).

Die konzernweite Koordination der Risikomanagementaktivitäten sowie der Aktivitäten rund um die Säule 1 (Solvabilitätskapitalanforderungen) und die Säule 3 (Berichterstattung) von Solvency II ist die Aufgabe des Bereichs UP/RM.

Die zuständige Person für die URCF analysiert in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen regelmäßig die Gesamtrisikosituation der INTER Leben und stellt die unternehmensweite Abstimmung zu aktuellen Risikothemen sicher. Sie ermittelt die Solvabilitätssituation gemäß EIOPA¹-Standardformel (Säule 1) und die Risikotragfähigkeit (Säule 2). Des Weiteren ist sie sowohl für das Meldewesen (Säule 3) als auch für die Durchführung des ORSA verantwortlich.

Die regelmäßige Berichterstattung über die Risikosituation der INTER Leben durch die zuständige Person für die URCF erfolgt an das nachfolgend beschriebene Risikokomitee und den Ausgliederungsbeauftragten sowie den Gesamtvorstand der INTER Leben, der den Aufsichtsrat unterrichtet, sowie an die Aufsichtsbehörde.

Durch zahlreiche Veranstaltungen und die Durchführung interner Weiterbildungsmaßnahmen rund um Solvency II fördert die zuständige Person für die URCF aktiv die laufende Weiterentwicklung der Risikokultur.

Zentrale Risikomanagement-Organisation

Mittelpunkt der zentralen Risikomanagement-Organisation der deutschen INTER Versicherungsunternehmen (im Folgenden kurz „INTER Unternehmen“) ist das vom Vorstand einberufene Risikokomitee unter Leitung der intern verantwortlichen Person für die URCF der INTER Kranken.

Risikokomitee-Mitglieder sind Fach- und Führungskräfte aus Bereichen mit Aufgabenschwerpunkten in der Risikosteuerung, die Verantwortlichen Aktuar der INTER Unternehmen und die intern verantwortlichen Personen für die Schlüsselfunktionen Compliance-Funktion, interne Revisionsfunktion, URCF und versicherungsmathematische Funktion bei der INTER Kranken, auf die die INTER Leben diese Schlüsselfunktionen ausgegliedert hat. Die Compliance- und die interne Revisionsfunktion nehmen dabei im Risikokomitee eine beratende Rolle ein.

Im Risikokomitee erfolgt die regelmäßige Bewertung und Beratung der Risikosituation der INTER Unternehmen, die Entwicklung von Maßnahmen zur Steuerung der Risikosituation, die

¹ European Insurance and Occupational Pensions Authority – Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung

Lagebericht

Empfehlung von Maßnahmen an den Vorstand bzw. die Ausgliederungsbeauftragten und nach Entscheidung das laufende Umsetzungscontrolling.

Ebenfalls Bestandteil der zentralen Risikomanagement-Organisation ist das Anlage-Komitee als wesentliches und zentrales Element der Kapitalanlagesteuerung.

Dezentrale Risikomanagement-Organisation

Zusätzlich zur zentralen Risikomanagement-Organisation verfügen die INTER Unternehmen über eine dezentrale Risikomanagement-Organisation mit dezentralen Risikobeauftragten (DRB) und bereichsübergreifenden Arbeitskreisen zu den Themen Planung, Steuerung und Risikobewertung.

Mit Hilfe der DRB aus den Fachbereichen findet das spezifische Fachwissen der operativ tätigen Bereiche Eingang in das Risikomanagement. Neben der regelmäßigen Identifikation und Bewertung der Einzelrisiken beobachten die DRB laufend die Risiken in ihren Bereichen. Über die regulären Risikomeldungen hinaus nutzen die DRB bei Vorliegen bedenklicher Entwicklungen in den Fachbereichen die Möglichkeit der außerordentlichen Berichterstattung an die zuständige Person für die URCF und ggf. die ebenfalls betroffene Schlüsselfunktion.

Interne Revision des Risikomanagementsystems

Die Interne Revision der INTER Kranken ist im Rahmen des sog. Mastervertrags (Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen allen deutschen INTER-Gesellschaften) mit der INTER Leben aufgrund ihrer allgemeinen Aufgabenstellung und ihrer prozessunabhängigen Position zuständig für die unternehmensinterne Prüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Teilaspekte des Risikomanagements durch die Interne Revision geprüft: ORSA, Strategische Unternehmensplanung, Vergütungssysteme und Eigenmittelmanagement.

Risikostrategie

Aus den vom Vorstand verabschiedeten geschäftspolitischen Zielen wird die Risikostrategie abgeleitet, die sich an der vorhandenen Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der vom Vorstand gerade noch akzeptierten Ertragsvolatilität der INTER Leben orientiert. Mit dem Ziel der jederzeitigen Erfüllung interner und externer Ansprüche wurden vom Vorstand für die INTER Leben mehrere Zielgrößen festgelegt, die zur risikoorientierten Steuerung im jeweiligen Berichtszeitraum und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit eingesetzt werden. Die Einhaltung der Zielgrößen wird laufend im Risikokomitee und im Anlage-Komitee überwacht.

Lagebericht

Risikobewertung nach Solvency II – Säule 1

Risikokapitalbedarf und Solvabilitätssituation

Zur Ermittlung der Solvabilitäts- und der Mindestkapitalanforderung gemäß EIOPA-Standardformel für den jeweiligen Bewertungsstichtag und die regelmäßigen Erwartungs- und Planungsrechnungen setzen die INTER Unternehmen eigene quantitative Berechnungsmodelle ein, die INTER Mehrwert-Modelle (IMM). Darin wird der ganzheitliche Planungs- und Risikomanagementprozess der INTER Unternehmen abgebildet.

Risikobewertung nach Solvency II – Säule 2

Die zuständige Person für die URCF initiiert und koordiniert die regelmäßige Pflege und Aktualisierung der Risikokataloge. Die nachfolgend beschriebene Risikoinventur durch die DRB erfolgt in enger Abstimmung mit den Bereichsleitern, die für die Freigabe der Risiken in der INTER Risikomanagement-Software (IRS) verantwortlich sind.

Risikoidentifikation

Bei den INTER Unternehmen werden Risiken im Rahmen einer halbjährlichen Risikoinventur identifiziert. Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die DRB in den Fachbereichen. Die Risiken werden für alle relevanten Managementprozesse nach Risikoarten zusammengefasst und über die IRS nach einheitlichen Kriterien abgebildet. Dabei werden in der IRS Risikobezugsgrößen definiert sowie interne und externe Risikoursachen dargestellt.

Risikobewertung

Alle identifizierten Risiken werden von den DRB anhand unterschiedlicher Bewertungsmaßstäbe wie Markt-, Wettbewerbs- und Umfeldanalysen quantitativ bewertet. Risiken, die sich nicht auf Basis von langjährigen Zahlenreihen und statistischen Entwicklungen messen lassen, insbesondere operationelle Risiken, werden mittels Expertenschätzung beurteilt.

Die Risiken werden in eine Matrix aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungshöhe eingruppiert. Das Produkt aus den beiden vorgenannten Einzelbewertungen ergibt den Erwartungswert des Risikos. Für die Klassifizierung der Risiken legen die INTER Unternehmen hinsichtlich der Relevanz Wesentlichkeitsschwellen fest. Hierdurch werden Risiken herausgefiltert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig schädigen können und deshalb erhöhter Managementaufmerksamkeit bedürfen.

Risikosteuerung und -überwachung

Ebenso wichtig wie die Identifikation und Bewertung von Risiken sind klare Richtlinien und Vorgaben zur Ergreifung von geeigneten Gegenmaßnahmen zu den identifizierten Risiken. Die Risikosteuerung und die laufende Risikoüberwachung erfolgen in den INTER Unternehmen sowohl zentral als dezentral. Die DRB sind für die Analyse und Steuerung der Risiken in den operativen Geschäftsbereichen zuständig. Als Instrument zur Abbildung und zur Umsetzungs-

Lagebericht

überwachung von verabschiedeten Maßnahmen nutzen die DRB ebenfalls die IRS, die auch das Hinterlegen entsprechender Risikokennzahlen und Limite vorsieht.

Ad-hoc-Risikomeldungen

In eilbedürftigen Fällen zeigen die DRB bei der zuständigen Person für die URCF ad hoc bestandsgefährdende oder neue, als wesentlich beurteilte Risiken an.

Risikotragfähigkeit im risikoorientierten Steuerungssystem

Die Summe der Erwartungswerte für den Eintritt der in der IRS erfassten Risiken definiert das Risikopotential im risikoorientierten Steuerungssystem. Die Auslastung der vom Vorstand festgelegten Risikolimite wird laufend im Risikokomitee und Anlage-Komitee überwacht.

Risikoberichterstattung und Berichterstattung nach Solvency II – Säule 3

Das bei den INTER Unternehmen installierte Melde- und Berichtswesen basiert sowohl auf der fachlichen Verantwortung der Schlüsselfunktionen und der DRB als auch auf klar definierten Meldewegen. Die Prozesse im Zusammenhang mit dem qualitativen und quantitativen Berichtswesen in Säule 3 sind Bestandteile des Risikomanagements.

Interne Kommunikation und Berichterstattung

Die DRB unterrichten die zuständige Person für die URCF im Rahmen der Risikoinventur sowie gegebenenfalls ad hoc über die Entwicklung der Risiken der Fachbereiche.

Die zuständige Person für die URCF berichtet regelmäßig im Risikokomitee und an den Vorstand über die aktuelle Risikosituation bzw. Solvabilitätssituation. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden ebenfalls im Risikokomitee präsentiert und diskutiert. Bei signifikanten Veränderungen der Risikosituation und bei besonderen Schadenfällen ist die sofortige Berichterstattung an den Ausgliederungsbeauftragten sowie den Gesamtvorstand sichergestellt. Des Weiteren werden die Compliance- und die interne Revisionsfunktion regelmäßig informiert.

Berichterstattung an die Aufsicht

Die regelmäßige aufsichtliche Berichterstattung unter Solvency II umfasst

- einen jährlichen Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report - SFCR),
- einen regelmäßigen aufsichtlichen Bericht (Regular Supervisory Report – RSR),
- jährliche und vierteljährliche quantitative Berichtsformulare (Jahresmeldung / Quartalsmeldung) und
- einen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht).

Lagebericht

Berichterstattung an die Öffentlichkeit

Die INTER Leben veröffentlicht neben dem jährlichen Geschäftsbericht – bestehend aus Jahresabschluss und Lagebericht – den SFCR auf der Webseite.

Berichterstattung an die Europäische Zentralbank

Die vierteljährlich einzureichende quantitative EZB-Statistik wird jeweils im Rahmen der Quartalsmeldungen über die BaFin-Meldeplattform an die Bundesbank übermittelt.

ORSA-Durchführung

Gemäß § 27 Abs. 1 VAG gehört zu einem Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA), die Versicherungsunternehmen regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen in ihrem Risikoprofil unverzüglich vorzunehmen haben. Die Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung muss fester Bestandteil der Geschäftsstrategie des Unternehmens sein und kontinuierlich in die strategischen Entscheidungen einfließen.

Bei den INTER Versicherungen stellt der ORSA-Prozess ein wichtiges Bindeglied zwischen der Unternehmenssteuerung und dem Risikomanagement dar. Als Instrument der Selbsteinschätzung unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie beinhaltet der ORSA der INTER Leben insbesondere

- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen,
- die Beurteilung der jederzeitigen Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen,
- die Beurteilung der Angemessenheit der Standardformel bei der Abbildung des Risikoprofils,
- die Ermittlung und Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs,
- die Beurteilung der Signifikanz möglicher Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen, die der Berechnung des Solvabilitätskapitalbedarfs zugrunde liegen,
- die Durchführung von Szenarioanalysen und
- Aussagen zu Erkenntnissen und möglichen Entscheidungen sowie Maßnahmen aus dem ORSA.

Der ORSA-Prozess der INTER Leben wird jährlich durchgeführt. Hierbei findet durch die zeitliche Synchronisierung des regelmäßigen ORSA und der Mehrjahresplanung die Verknüpfung von Risikomanagement und mittelfristiger Unternehmenssteuerung statt. Ein nicht regelmäßiger ORSA wird immer dann eingeleitet, wenn seit dem letzten ORSA-Prozess signifikante Änderungen des Risikoprofils zu verzeichnen sind.

Lagebericht

Versicherungstechnische Risiken

Die spezifischen versicherungstechnischen Risiken eines Lebensversicherungsunternehmens sind das biometrische, das Kosten-, das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Zur Begrenzung der Auswirkungen zufallsbedingter Schwankungen der Eintrittswahrscheinlichkeit von Versicherungsfällen besteht geeigneter Versicherungsschutz von Rückversicherern, deren Ratings keine Zweifel an ihrer Bonität und Zahlungsfähigkeit aufkommen lassen.

Biometrisches Risiko

Biometrische Risiken bestehen darin, dass sich die der Kalkulation zugrunde gelegten Annahmen zu den biometrischen Größen möglicherweise anders als erwartet entwickeln. Hierzu zählen das Todesfall-, Langlebigkeits-, Invaliditäts- und Pflegerisiko.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Bildung von Rückstellungen in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet die INTER Leben vorsichtige, von der Aufsichtsbehörde genehmigte bzw. von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene biometrische Rechnungsgrundlagen, aus denen auch die seit 21.12.2012 gültigen geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheidungsordnungen abgeleitet wurden.

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht auf Grundlage der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde die Deckungsrückstellung gemäß der Empfehlung der DAV im Jahr 2016 erneut durch eine zusätzliche Auffüllung gestärkt. Alle sonstigen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde gelegten biometrischen Rechnungsgrundlagen werden als ausreichend angesehen und enthalten nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin für das Unternehmen angemessene Sicherheitsmargen. Auch existieren keine unternehmensindividuellen Sachverhalte, die darauf hinweisen würden, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen nicht ausreichend vorsichtig bemessen sind.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko ist das Risiko, das aus einer anders als erwartet verlaufenden Entwicklung des Kostenergebnisses resultiert.

Um zu vermeiden, dass die eingerechneten Abschluss- und Verwaltungskosten die tatsächlichen Kosten nicht mehr decken, erfolgt regelmäßig eine Analyse der Kostenentwicklung des Unternehmens. Insbesondere wird im Rahmen der Gewinnzerlegung für den gesamten Bestand die aktuelle Auskömmlichkeit der eingerechneten Kosten überprüft.

Stornorisiko

Das Stornorisiko ist das Risiko von Verlusten oder Veränderungen der Verpflichtungen infolge einer Veränderung der Stornowahrscheinlichkeiten bzw. des Stornoverhaltens.

Dem Stornorisiko wird bei der Berechnung der Deckungsrückstellung dahingehend begegnet, dass die Deckungsrückstellung eines jeden einzelnen Versicherungsvertrages gesetzeskonform mindestens so hoch angesetzt wird wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert.

Lagebericht

Risiken können auch aus einem geänderten Stornoverhalten resultieren, beispielsweise infolge von Kapitalmarktentwicklungen.

Insgesamt ergeben sich aus den aktuellen Entwicklungen der Stornoquoten keine Erkenntnisse auf das Vorliegen eines besonderen Risikos.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko ergibt sich aus den in der Regel sehr langfristigen Garantiezins-Zusagen an die Versicherungsnehmer und stellt das größte Risiko dar.

Die INTER Leben überprüft deshalb regelmäßig die langfristige Erfüllbarkeit ihrer eingegangenen Garantiezinsverpflichtungen, indem sie diese den aktuellen und den in Zukunft zu erwartenden Kapitalerträgen gegenüberstellt.

Dabei stellen das anhaltende Niedrigzinsniveau und das schwierige Kapitalmarktumfeld eine große Herausforderung dar. Zwar wird zum 01.01.2017 der gesetzliche Höchstrechnungszins auf 0,9% gesenkt, die Zinsgarantieverpflichtungen im Bestand bleiben aber in voller Höhe bestehen. Somit reduziert sich das mittlere Zinserfordernis im Versicherungsbestand nur langsam. Um diese Garantien auch langfristig erfüllen zu können, müssen Lebensversicherer gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung seit 2011 eine Zinszusatzreserve zur sukzessiven Stärkung der Deckungsrückstellung aufbauen. Darüber hinaus wurde für vor dem 29.07.1994 abgeschlossene Lebensversicherungsverträge (Altbestand) eine sogenannte Zinsverstärkung innerhalb der Deckungsrückstellung gebildet. Diese Reservestärkungen betreffen Tarife mit einem Rechnungszins von 4,0%, 3,5%, 3,25%, 3% sowie seit 2016 auch 2,75% und sichern zusätzlich die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern.

Bei der fortlaufenden Überprüfung der Tragfähigkeit versicherungstechnischer Risiken - insbesondere des Zinsgarantierisikos - spielt das Asset-Liability-Management (ALM) eine zentrale Rolle. Über einen langen Beobachtungszeitraum werden die zukünftigen Zahlungsströme aus Beiträgen, Zahlungsverpflichtungen und Kapitalerträgen sorgfältig analysiert. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird zudem regelmäßig anhand aktuarieller Untersuchungen und Bewertungen überwacht.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestanden an Versicherungsnehmer, -vermittler und Rückversicherer in Höhe von € 1,4 Mio. Zur Risikovorsorge wurden diese Forderungen zu 0,1% wertberichtigt.

Lagebericht

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der INTER Leben, die für ihre Kunden die langfristige Absicherung von individuell nicht finanzierbaren Risiken übernimmt, ist Sicherheit das Kernelement der Risikostrategie. Dies stellt hohe Ansprüche an die Finanzkraft der INTER Leben und damit insbesondere das Management der Kapitalanlagen.

Die interne Kapitalanlagerichtlinie gibt den Rahmen des Kapitalanlagemanagements vor. Sie beschreibt den Investmentprozess, die risikobegrenzenden Limite und die Organisationsstruktur. Die grundsätzliche Ausrichtung der Kapitalanlagen ist entsprechend der Unternehmensleitlinie auf Sicherheit abgestellt. Unter dieser Vorgabe zielt sie auf eine möglichst hohe Rentabilität ab, die bei jederzeit ausreichender Liquidität und angemessener Diversifikation erreicht werden soll.

Die Entwicklung der Kapitalanlagen wird kontinuierlich von mehreren Bereichen überwacht:

- Das Risikokomitee prüft die Auswirkungen von Kapitalanlageentscheidungen auf die Risikolage des Unternehmens.
- Die Unternehmensplanung hat die Erreichbarkeit der Unternehmensziele unter Berücksichtigung der Kapitalanlageergebnisse im Fokus.
- Das Anlage-Komitee berät über die Ertrags- und Risikosituation des Unternehmens und trifft allgemeingültige Anlageentscheidungen. Dabei wird die Wechselwirkung zwischen Kapitalanlage und Versicherungstechnik berücksichtigt, um die optimale Ausrichtung der Kapitalanlagestruktur zu gewährleisten.
- Das Kapitalanlagecontrolling überwacht die Umsetzung der strategischen Vorgaben für Kapitalanlagen und achtet auf die Einhaltung der risikobegrenzenden internen Annelimite. Zusätzlich wird die Entwicklung des Portfolios laufend analysiert und darüber berichtet.

Die konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften wird durch ein qualifiziertes Kapitalanlagemanagement, eine perspektivische Kapitalanlagepolitik und organisatorische Maßnahmen, wie die klare Trennung von Portfoliomanagement, Abwicklung und Risikocontrolling, sichergestellt. Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Produkte werden strikt nach den dafür geltenden besonderen Bestimmungen behandelt und stehen unter ständiger Beobachtung. Sie werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken und in Einzelfällen zur Ertragsvermehrung eingesetzt.

Lagebericht

Investmentprozess

Der Investmentprozess ist ganzheitlich mit der Unternehmenssteuerung verknüpft. Die Kapitalanlageplanung ist in die Unternehmensplanung integriert, das Kapitalanlagecontrolling ist in die laufenden Risikomanagementverfahren eingebunden und mittels Asset-Liability-Auswertungen wird die zukünftige Unternehmensentwicklung überwacht.

Der Investmentprozess beginnt mit einer klaren Zielsetzung, die sich je nach Risikosituation des Unternehmens und je nach Einschätzung der Kapitalmärkte in einem Zielfolio widerspiegelt. Im Rahmen der Kapitalanlageplanung wird die Anlagestrategie für die kommenden Jahre erarbeitet, die zur angestrebten Struktur des Kapitalanlagebestandes führt und die gewünschten Ergebnisse erreichen kann. Die Umsetzung der Anlagestrategie in konkrete Transaktionen wird im Anlage-Komitee unter Teilnahme des Vorstandes, der Verantwortlichen Aktuarin, Vertretern des Kapitalanlagecontrollings, des Risikokomitees und des Asset-Managements entschieden. Die beschlossenen Transaktionen werden vorschriftgemäß durchgeführt und strikt überwacht. Das empfängerorientierte Kapitalanlagereporting berichtet zeitnah über die Entwicklung der einzelnen Risikopotenziale und stellt mittels Szenariorechnungen die zukünftigen Kapitalanlageergebnisse dar.

Grundlagen dieses Prozesses sind eine klare Organisationsstruktur und die systemtechnische Ausstattung, die speziell auf die Verwaltung von Kapitalanlagen bei Versicherungsunternehmen ausgerichtet ist. Aufgrund der einheitlichen Datenbasis und einer zentralen Software für den Kapitalanlagebereich sind flexible Ad-hoc-Auswertungen jederzeit möglich.

Das INTER Mehrwert-Modell führt das Risiko- und das Unternehmenscontrolling auf einer einheitlichen Datenbasis zusammen. Es wird unter anderem direkt von der Kapitalanlage-Software befüllt.

Lagebericht

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko stellt die größte Risikoposition im Bereich der Kapitalanlagerisiken dar. Es ergibt sich aus möglichen negativen Zins- und Aktienkursänderungen sowie der Entwicklung weiterer preisbeeinflussender Faktoren, die sich auf den Zeitwert von Immobilien und Beteiligungen auswirken.

Der größte Teil der Kapitalanlagen der INTER Leben entfällt mit 90,8% auf Ausleihungen und Inhaberschuldverschreibungen. Daher kommt der Entwicklung des Zinsniveaus eine erhebliche Bedeutung zu. Die folgenden Ergebnisse der Szenarien gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS 20) bestätigen dies:

Ergebnis Stresstest nach DRS 20		
	2016	2015
	Mio. €	Mio. €
Aktienkursveränderung	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen	
+ 20%	+ 2,2	+ 0,3
- 20%	- 2,2	- 0,3
Zinsänderung	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen	
+ 100 Basispunkte	- 212,6	- 185,8
- 100 Basispunkte	+ 269,6	+ 236,2

Das Wechselkursrisiko beschreibt die negativen Auswirkungen von Devisenkursänderungen. Der Anteil der Kapitalanlagen, der in Fremdwährung (direkt und indirekt gehalten) investiert ist, stieg im Geschäftsjahr auf 4,7% (Vorjahr 3,5%) an, weil die INTER Leben das Engagement in dänische Pfandbriefe ausgeweitet hat. Die folgende Tabelle weist die Auswirkung auf die Kapitalanlagen aus:

Wechselkursrisiko		
	2016	2015
	Mio. €	Mio. €
Währungskursveränderung	Marktwertveränderung Kapitalanlagen in Fremdwährung	
+10%	+ 6,8	+ 4,8
- 10%	- 6,8	- 4,8

Wertverluste bei Zinsanlagen sind als vorübergehend zu betrachten, solange aufgrund der Bonität bei Endfälligkeit von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen ist. Dies ist bei Zinsanlagen mit einem Rating von mindestens BBB der Fall.

Bei den intern durchgeführten Stresstests, die an die früheren BaFin-Stresstests angelehnt sind, werden die Mindestanforderungen übertroffen.

Lagebericht

Auf Unternehmensebene werden im Rahmen des ORSA verschiedene Szenarien bei ungünstiger Marktentwicklung simuliert und deren Auswirkungen analysiert.

Bei einer Änderung des Kapitalmarktzinses entwickeln sich die Zeitwerte von zinssensitiven Aktiva und zinsforderndem Fremdkapital gegenläufig. Deshalb wird die Asset-Liability-Betrachtung verstärkt in den Fokus der Kapitalanlageentscheidungen gestellt.

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen mit einem Erfüllungsbetrag von insgesamt € 46,2 Mio. Damit hat sich die INTER Leben das zum Zeitpunkt des Abschlusses herrschende Zinsniveau für die Dauer des Vorkaufs gesichert und zusätzliche Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt € 6,8 Mio. erwirtschaftet. Aufgrund der Ausgestaltung der Vorkäufe wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Allerdings besteht das Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als der Kauf per Termin. Des Weiteren besteht das Risiko, dass Vorkäufe aufgrund der Insolvenz des Kontrahenten nicht ausgeübt werden können.

Bonitätsrisiko

Ausfall- und Spreadrisiken bestehen zum einen in der Gefahr, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und zum anderen in der Gefahr einer schlechteren Bonitätseinstufung des Emittenten, was einen höheren Risikoabschlag bei der Bewertung zur Folge hat. Die Einschätzung der Kreditwürdigkeit eines Emittenten erfolgt einerseits mittels eines Ratings einer anerkannten externen Agentur. Parallel dazu wird in einem internen Rating-Modell für jede Einzelanlage in Abhängigkeit ihres Ranges und ihrer Besicherung eine Ratingnote ermittelt. Die Aktualisierung der Ratings erfolgt kontinuierlich. Wegen der sicherheitsorientierten Anlagepolitik handelt es sich bei einem großen Teil der Zinsanlagen um Pfandbriefe bzw. durch Einlagensicherungseinrichtungen gedeckte Emissionen. Grundsätzlich wird durch die Festlegung von Mindestratings und strengen Limiten pro Anlageart, Emittent und Kontrahent eine Konzentration gleichartiger Risikofaktoren vermieden.

Lagebericht

Zinsanlagen nach Ratingklassen*		
	2016	2015
	%	%
	Anteil an den gesamten Zinsanlagen	
AAA	37,3	33,6
AA	37,0	39,0
A	12,5	17,6
BBB	13,3	9,7
BB	0,0	0,0
B oder schlechter	0,0	0,0
Durchschnittsrating (nach Moody's WARF)	A+	AA-
Durchschnittsrating (nach Solvency II)	A+	AA-

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Anleihen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Zinsanlagen nach Anlageart*		
	2016	2015
	%	%
	Anteil an den gesamten Zinsanlagen	
Staatsanleihen/staatsgarantierte Anleihen	46,4	39,7
Pfandbriefe	48,6	51,3
Bankanleihen/-darlehen	0,0	8,8
Unternehmensanleihen/-darlehen	4,8	0,0
Nachrangsanleihen/-darlehen	0,2	0,2

* enthält direkte und indirekte Anlagen in Anleihen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen

Lagebericht

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko beschreibt die Gefahr von höheren Verlusten durch Zahlungsausfälle aufgrund besonders hoher Anlagevolumina bei einem Geschäftspartner. Zur Steuerung dieses Risikos wurden Obergrenzen für besicherte und unbesicherte Anlagen festgelegt.

Darüber hinaus wird die Anlage pro Land in Abhängigkeit von der aktuellen Bonität und von der volkswirtschaftlichen Situation begrenzt. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die INTER Leben überwiegend auf dem Heimatmarkt Deutschland und in den wirtschaftlich wichtigsten Ländern des EWR im Direktbestand investiert.

Kapitalanlagen nach Land						
	Anteil Buchwert an den Kapital- anlagen in %	Buchwert in Mio. €	Zinsanlagen			Sonstige
			Staatsrisiko	Pfandbriefe	Unbesichert	
			in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Anteil Anlageklassen an Buchwert		100,0%	39,4%	46,3%	4,8%	9,4%
Deutschland	25,6%	359,6	0,0	200,4	52,5	106,7
Frankreich	16,3%	228,6	76,4	152,1	0,0	0,0
Belgien	11,2%	156,8	156,8	0,0	0,0	0,0
Spanien	10,2%	143,1	59,7	83,3	0,0	0,0
Österreich	7,5%	105,8	66,2	24,7	15,0	0,0
Luxemburg	7,3%	102,6	102,3	0,0	0,0	0,3
Niederlande	6,2%	86,9	81,9	5,0	0,0	0,0
Dänemark	5,0%	70,8	0,0	70,8	0,0	0,0
Italien	4,4%	62,2	0,0	62,2	0,0	0,0
Großbritannien	3,5%	49,5	0,0	46,0	0,0	3,6
Schweiz	1,6%	21,8	0,0	0,0	0,0	21,8
Tschechische Republik	0,7%	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0
Irland	0,4%	5,0	0,0	5,0	0,0	0,0
Philippinen	0,0%	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis	100,0%	1.402,6	553,2	649,5	67,5	132,4

Unter besonderer Beobachtung stehen Anleihen von hochverschuldeten Staaten des Euroraums. Es mussten keine Wertberichtigungen auf Anleihen der betroffenen Staaten im Anlagevermögen vorgenommen werden.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr von Veräußerungsverlusten, die durch Veräußerungen bei unerwarteten Geschäftsentwicklungen vorgenommen werden müssen. Die jederzeitige Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen wird durch eine aktive Laufzeitensteuerung der Zinsanlagen und durch die zentrale Überwachung sämtlicher Zahlungsströme des Unternehmens in der Liquiditätsplanung sichergestellt. Die Gewährleistung unerwarteter Zahlungsverpflichtungen wird durch die Einteilung der Kapitalanlagen in Fungibilitätsklassen und den daraus resultierenden Liquiditätsquoten überwacht.

Lagebericht

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aus externen Vorfällen. Die INTER Leben hat ihre gesamten operativen Tätigkeiten an die INTER Kranken über den Mastervertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten ausgegliedert. Die INTER Kranken in ihrer Funktion als Dienstleister der INTER Leben begegnen den operationellen Risiken durch eine Vielzahl von Maßnahmen, beispielsweise mit Limitsystemen im Kapitalanlagebereich und für Schadenzahlungen bzw. Leistungserstattungen, Zugriffsberechtigungen sowie umfassenden internen Kontrollen. Die wesentlichen Geschäftsprozesse und die Wirksamkeit der Internen Kontrollsysteme werden regelmäßig durch die Interne Revision überprüft.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des risikoorientierten Prozessmanagements. Im Prozessmanagementtool modellieren die Prozess-Designer insbesondere die für das IKS relevanten Prozesse mit den entsprechenden Risikoverweisen und Kontrollpunkten. Für die in der IRS dokumentierten identifizierten Risiken werden Kontrollen eingeführt bzw. bestehende Kontrollen zugewiesen.

Compliance

Das Compliance-Risiko ist das Risiko eines Schadenseintritts zu Lasten der INTER Leben infolge nicht regelkonformen Verhaltens unternehmensangehöriger Personen. Compliance-Risiken sind insbesondere:

- öffentlich-rechtliche Maßnahmen (Strafen, Bußgelder oder andere behördliche Sanktionen gegen das Unternehmen oder unternehmensangehörige Personen),
- materielle Schäden (Verluste, entgangener Gewinn, zusätzlicher Verwaltungsaufwand),
- immaterielle Schäden in Form von Reputationsschäden (Imageschäden) infolge von Regelverstößen.

Die Compliance-Risiken werden unternehmensweit in der IRS durch die DRB erfasst und regelmäßig auf Aktualität überprüft. Der Compliance-Beauftragte stellt einmal im Jahr im Rahmen einer Veranstaltung mit den DRB das Thema Compliance-Risiken vor und gibt Hinweise zu ihrer Identifizierung und Erfassung, als Basis für die entsprechende jährliche detaillierte Validierung der Compliance-Risiken.

Die erfassten Compliance-Risiken werden vom Compliance-Beauftragten in der IRS eingesehen und auf Plausibilität überprüft. Außerdem überwacht der Compliance-Beauftragte, dass in den operativen Bereichen prozessintegrierte Kontrollen implementiert sind, um Compliance-Risiken effektiv zu begegnen.

In Einzelfällen hat er im Jahr 2016 Kontakt mit den Bereichsleitern und den DRBs aufgenommen, um bestimmte Risiken zu besprechen und ggf. eine Anpassung anzuregen. Der Schwerpunkt der Überprüfung der Compliance-Risiken lag in 2016 aber in der Umsetzung des novel-

Lagebericht

lierten Versicherungsaufsichtsgesetzes, über die der Compliance-Beauftragte der Geschäftsleitung direkt berichtete.

Anti-Fraud-Management

Zur Vermeidung von Risiken wie Diebstahl, Unterschlagung, Betrug und Geldwäsche hat die INTER Leben ein Anti-Fraud-Management-System eingerichtet. Fraudgefährdete Organisationseinheiten wurden im Rahmen von Betrugs-Gefährdungsanalysen durch die Interne Revision bezüglich Fraud-Risiken sensibilisiert. Für relevante Geschäftsprozesse wurden Kontrollen definiert, die der Abwehr von rechtswidrigen Handlungen dienen bzw. risikoreduzierend wirken sollen und durch die operativen Geschäftsbereiche zu überwachen sind. Die Fraud-Risiken sind ebenfalls in der IRS erfasst. Die internen Fraud-Risiken sind darüber hinaus Bestandteil der jährlichen bereichsindividuellen Besprechungen der Bereichsleiter und dezentralen Risikobeauftragten mit dem Compliance-Beauftragten.

Notfallpläne

Die INTER Kranken hat als zentraler Dienstleister für die INTER Unternehmen Notfallvorsorgekonzepte für den Fall einer Pandemie bzw. den Nutzungsausfall von Gebäuden erstellt, da ein zügiger und organisierter Umgang mit Ereignissen, die zum Ausfall von wesentlichen Bereichen, Prozessen und Ressourcen führen können, notwendig ist, um größere Schäden zu vermeiden bzw. diesen vorzubeugen. Ziel hierbei ist es, die Geschäftstätigkeit während eines möglichen Ausfalls aufrechtzuerhalten und die vollständige Betriebsfähigkeit innerhalb einer tolerierbaren Zeitspanne wiederherzustellen.

Die Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit der über die INTER Kranken bereitgestellten IT-Systeme, auch nach einem Krisenfall, ist für die INTER Leben ein wesentliches operationelles Risiko. Für erkannte Einzelrisiken, z.B. das Risiko durch Datenverluste oder externe Angriffe auf die DV-Landschaft, wurden entsprechende Maßnahmen geschaffen, wie Backup-Systeme für Rechner und Datenbestände, Firewalls, Notfallplanungen, Zugangskontrollen und Berechtigungssysteme, die entweder den Eintritt des schädigenden Ereignisses verhindern oder die Folgen daraus beherrschbar machen.

IT-Sicherheit

Im Zeitalter der Digitalisierung steht die IT-Sicherheit mehr denn je im Fokus. Das oberste Ziel der IT-Sicherheit der INTER Kranken, die ihre IT-Systeme den INTER Unternehmen zur Verfügung stellt, besteht in der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben insbesondere im Hinblick auf den Schutz von Kundendaten und die Integrität der IT-Systeme.

Auch in 2016 wurden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt bzw. fortgeführt, die ein modernes IT-Sicherheitsmanagement-System (ISMS) und ein hohes Sicherheitsniveau sicherstellen. Dazu gehörten die Konsolidierung und der Ausbau des ISMS sowie Maßnahmen rund um die technische Sicherheit der INTER Kranken.

Die Aktivitäten zum Ausbau des ISMS bestanden in 2016 schwerpunktmäßig in der unternehmensübergreifenden Klassifizierung der eingesetzten Anwendungen, dem regelmäßigen Re-

Lagebericht

view der erfassten IT-Sicherheitsrisiken, der Weiterentwicklung des Regelwerks für die Umsetzung der IT-Sicherheit und sowie der Awareness-Schulung für die Mitarbeiter.

Eine wichtige Maßnahme war das Audit der IT-Sicherheit durch die Assekurata Management Services GmbH. Dieses Audit wurde mit dem Siegel "Geprüfte IT-Sicherheit" erfolgreich abgeschlossen.

Datenschutz

Die INTER Leben ist dem Datenschutzkodex des GDV (Code of Conduct) beigetreten und arbeitet deshalb stets an dessen Einhaltung und der Verbesserung der Systeme. Im Mittelpunkt stand im Jahr 2016 dabei das Thema "Löschen und Sperren von personenbezogenen Daten".

Darüber hinaus wurden die bestehenden Anforderungen erfüllt, wie beispielsweise die Bearbeitung von Kundenanfragen oder die Überprüfung von Prozessen auf ihre Vereinbarkeit mit dem Datenschutz.

Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine meldepflichtigen Datenpannen im Sinne von § 42a BDSG.

Personalplanung und -entwicklung

Um dem Risiko fachlich nicht ausreichend qualifizierter Mitarbeiter im Risikomanagementprozess entgegenzuwirken, informiert die zuständige Person für die URCF die dezentralen Risikobeauftragten quartalsweise über aktuelle Themen rund um Risikomanagement und Solvency II. Dem Risiko personeller Engpässe wirken die INTER Unternehmen durch eine angemessene Personalausstattung entgegen, die mit Hilfe von quantitativen Personal- und Kapazitätsplanungen zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit in den einzelnen Organisationseinheiten erstellt wird.

Das INTER Bildungsprogramm, die INTER Förderleitlinien und die weiteren Personalentwicklungsmaßnahmen sichern die hohe Qualität der Mitarbeiter und wirken dem Fachkräftemangel entgegen. Mit der Ausbildung von qualifizierten Nachwuchskräften sowie der flexiblen Arbeitszeitgestaltung und dem Angebot von zahlreichen Teilzeitmodellen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie vermindert die INTER Kranken, die ihre Mitarbeiter über den Mastervertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten den anderen INTER Unternehmen zur Verfügung stellt, Risiken aufgrund der demographischen Entwicklung.

Fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit – fit & proper

Gemäß den Bestimmungen des § 23 Absatz 3 VAG sowie des Art. 42 der Solvency II-Rahmenrichtlinie hat die INTER Kranken, die diese Aufgaben im Rahme des Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten für die INTER Unternehmen ausführt, einen Prozess implementiert, um die Anforderungen an die fachliche Qualifikation und die persönliche Zuverlässigkeit von Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselaufgaben innehaben, sicherzustellen. Als Rahmenregelung dient dabei die interne Leitlinie zu fit & proper. Zudem besteht ein Standard zur fit &

Lagebericht

proper-Bewertung und zur laufenden Dokumentation der Fort- und Weiterbildung der betroffenen Personen.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z.B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die INTER Unternehmen begrenzen das Risiko der Ruf- und Imageschädigung der Unternehmen in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern durch eine kontinuierliche Optimierung der Geschäftsprozesse und Qualifikation der Mitarbeiter. Dem Beschwerdemanagement wird ein hoher Stellenwert beigemessen.

Wesentliche Elemente des unternehmensindividuellen Beschwerdemanagementsystems sind die Bestimmung eines Vorstandsbeauftragten Beschwerdemanagement und mehrerer dezentraler Beschwerdekoordinatoren, die Etablierung einer Zentralen Arbeitsanweisung zum Beschwerdemanagement sowie die Erfassung und Analyse des gesamten Beschwerdeaufkommens. Der Vorstandsbeauftragte Beschwerdemanagement ist die zentrale "Beschwerdefunktion" im Sinne der aufsichtsrechtlichen Vorgaben. Er nimmt die geforderte fortlaufende Beschwerdeanalyse vor, um zu gewährleisten, dass wiederholt auftretende oder systematische Probleme sowie potentielle rechtliche oder operationelle Risiken festgestellt und behoben werden. Jährlich erfolgt der an die BaFin zu erstattende Beschwerdebericht.

Zur Verbesserung der Vertriebs-Compliance ist die INTER Leben dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb beigetreten. Notwendige Prozesse zur Erfüllung des GDV-Verhaltenskodex sind eingerichtet und entsprechende Maßnahmen wurden umgesetzt. Die Beschreibung des Compliance Management Systems der INTER Leben zum GDV-Verhaltenskodex ist erstellt und implementiert. Zusätzlich wurde die Position des "Beauftragten Verhaltenskodex" geschaffen, der in die Compliance-Organisation der INTER Leben eingebunden ist und zum GDV-Verhaltenskodex Vertrieb die Einhaltung der geltenden Regelungen überwacht, die Beobachtung relevanter Rechtsänderungen durchführt und die Kommunikation dazu koordiniert.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Zur Verminderung dieser Risiken findet mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung der Geschäftsstrategie und der geschäftspolitischen Ziele statt. Außerdem wird ebenfalls mindestens

Lagebericht

jährlich die Vereinbarkeit der Risikostrategie mit der Geschäftsstrategie überprüft und die Risikostrategie bei Bedarf angepasst.

Risikotragfähigkeit und Bedeckung

Die Bedeckungssituation nach Solvency II wird regelmäßig ermittelt und im Rahmen der Berichterstattung nach Säule 3 an die BaFin und im SFCR auch an die Öffentlichkeit kommuniziert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das Risikomanagementsystem der INTER Leben beinhaltet neben der regelmäßigen Ermittlung und Steuerung der quantitativen Risikosituation auch die laufende Berichterstattung über die durchgeführten Aktivitäten und Vorsorgemaßnahmen zur Risikobeherrschung. Es ist sichergestellt, dass auch neue Risiken identifiziert, bewertet und in den bestehenden Steuerungskreislauf integriert werden. Plötzlich auftretende Risiken werden über das installierte Ad-hoc-Berichtsverfahren an den Vorstand gemeldet. Die Instrumente zur Risikosteuerung werden kontinuierlich verfeinert. Der Vorstand der INTER Leben hat zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die maßgeblichen Risiken zu steuern und einer negativen Entwicklung des Unternehmens entgegenzuwirken.

Der Bestand der INTER Leben war zu keinem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2016 gefährdet.

Lagebericht

Ausgliederung

Mit dem INTER Verein (vormals INTER Krankenversicherung aG) bestand bis zum 30.09.2016 ein Generalagentur-, Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag. Im Rahmen dieses Vertrages vermittelte die Außendienstorganisation des INTER Verein die von der INTER Leben angebotenen Versicherungen. Weiterhin übernahm sie als Dienstleistung die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen für die INTER Leben.

Mit der Umsetzung der Optimierung der Konzernstruktur wurde der gesamte Geschäftsbetrieb nebst allen Arbeitnehmern vom INTER Verein (vormals INTER Krankenversicherung aG) auf die INTER Kranken (vormals INTER Immobilien AG) übertragen. Seit dem 01.10.2016 wird der Vertrieb der Versicherungsprodukte der INTER Leben aufgrund eines Generalagenturvertrags sowie als Dienstleistung die Bestandsverwaltung, die Vermögensverwaltung, das Rechnungswesen und weitere Funktionen im Rahmen des sog. Mastervertrags über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen der INTER Kranken und deutschen Gesellschaften der INTER Versicherungsgruppe von der INTER Kranken durchgeführt.

Verbundene Unternehmen

Der INTER Verein hält nach Umsetzung der Konzernoptimierung am Bilanzstichtag 100% des Aktienkapitals der INTER Leben in Höhe von € 4,0 Mio.

Der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit folgender Erklärung: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Lagebericht

Prognose- und Chancenbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die gute Lage der deutschen Wirtschaft in 2016 wird sich auch in 2017 fortsetzen. Dies spiegelt sich auch darin wider, dass erneut ein zunehmendes Bruttoinlandsprodukt prognostiziert wird – bereits im achten Jahr in Folge. Die deutsche Wirtschaft ist trotz der gedämpften weltwirtschaftlichen Perspektiven mit Unsicherheiten aufgrund von geopolitischen Konflikten, einer fragilen Weltkonjunktur sowie politischer und wirtschaftlicher Herausforderungen in der Europäischen Union auf einem guten Weg.

Der Konsum bleibt in 2017 voraussichtlich die Hauptstütze der insgesamt günstigen konjunkturellen Entwicklung. Gestärkt wird die Binnennachfrage dabei durch niedrige Zinsen, den vergleichsweise schwachen Euro und durch moderate, wenn auch steigende Ölpreise. Dagegen könnte der Welthandel insbesondere durch protektionistische Strömungen beeinträchtigt werden. Dies dämpft die Aussichten für den Export. Der sich fortsetzende Beschäftigungsaufbau bildet zusammen mit merklichen Einkommenssteigerungen das Fundament für die anhaltende binnenwirtschaftliche Dynamik in Deutschland. Die zusätzliche Beschäftigung entsteht wie auch in den vergangenen Jahren vor allem in den Dienstleistungsbereichen. Der von der Bundesregierung für das Jahr 2017 erwartete Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts geht von 1,9% im Vorjahr zurück auf 1,4%. Für den Euroraum erwartet das Bundesministerium für Wirtschaft ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 1,5%.

Die positive Lohn- und Beschäftigungsentwicklung erhöht die nominalen Einkommen der privaten Haushalte, diese steigen im Jahr 2017 um etwa 2,9% (2016: 2,8%). Der nominale Konsum dürfte wegen der leicht rückläufigen Sparquote noch stärker zunehmen. Der Konsum bleibt daher auch im kommenden Jahr Wachstumstreiber für die Konjunktur in Deutschland. Die Sparquote sinkt den Prognosen zufolge leicht auf 9,7% (2016: 9,8%). Der staatliche Konsum sinkt ebenfalls im Jahr 2017 auf 2,3% (2016: 4,2%).

Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wird weiterhin günstig verlaufen. Die Arbeitslosenquote verringert sich voraussichtlich auf 6,0%.

Branchentrends

Die Entwicklung der Lebensversicherung wird im Jahr 2017 voraussichtlich weiterhin von der Zinssituation an den Finanzmärkten geprägt. Die Tendenz zeigt einen Rückgang sowohl der Nachfrage nach als auch des Angebots von klassischen Produkten aufgrund der Absenkung des Garantiezinses. Besser werden die Marktchancen der neuen flexiblen Produkte eingeschätzt.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte soll unter anderem aufgrund eines realen Anstiegs der verfügbaren Einkommen weiterhin positiv bleiben. Da sich für 2017 keine weitere Veränderung der Sparquote abzeichnet, wird allerdings von keinem signifikanten Impuls für die Nachfrage nach Lebensversicherungen ausgegangen.

Lagebericht

Vor diesem Hintergrund geht der GDV für das Jahr 2017 insgesamt von einem leichten Beitragsrückgang in der Lebensversicherung von 0,5% aus.

Geschäftstendenzen

Neugeschäftsentwicklung

Die INTER Leben erwartet im Jahr 2017 eine leichte Neugeschäftssteigerung. Dabei werden insbesondere positive Impulse durch das neue zukunftsorientierte Produkt INTER MeinLeben® erwartet. Weiterhin werden die Wachstumschancen für Versicherungsprodukte zur Absicherung biometrischer Risiken, wie Berufsunfähigkeit und Erwerbsunfähigkeit, Todesfall oder Pflegebedürftigkeit ebenfalls positiv bewertet.

Bestandsentwicklung

Auf dem Hintergrund moderater Abläufe und Rückkäufe wird – auch bei dem erwarteten leichten Neugeschäftsanstieg – weiterhin von einer rückläufigen Bestandsentwicklung ausgegangen.

Produktentwicklung

Neben Invaliditätsprodukten stehen bei der INTER Leben flexible Produkte zur Altersversorgung im Fokus wie das neue attraktive Rentenversicherungsprodukt INTER MeinLeben®, welches auf Transparenz, Kostenersparnis und Flexibilität setzt.

Beratungskonzepte

Die demografische Entwicklung verändert das Nachfrageverhalten der rentennahen Jahrgänge. Das Wiederanlagemanagement der INTER ist darauf ausgerichtet: Die Beratung ist lösungsorientiert, im Konzernverbund werden spartenübergreifend passende Produkte angeboten. Für jüngere Zielgruppen wird in der Beratung insbesondere das sogenannte Langlebighkeitsrisiko in Verbindung mit der Wirkung von Inflation aufgezeigt.

Zinszusatzreserve / Zinsverstärkung

Im Jahr 2017 rechnet die INTER Leben mit einer Zuführung zur Zinszusatzreserve für den Neuzuwachs bzw. zur Zinsverstärkung für den Altbestand über dem Niveau des Geschäftsjahres.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Jahr 2017 sinken voraussichtlich unter Geschäftsjahresniveau.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Bei den Abschlussaufwendungen wird im Jahr 2017 von einem Rückgang ausgegangen. Die Verwaltungsaufwendungen werden voraussichtlich gegenüber dem Geschäftsjahr höher ausfallen.

Lagebericht

Vertrieb

Aufgrund des Generalagenturvertrags werden die von der INTER Leben betriebenen Versicherungen auch im Jahr 2017 von der Außendienstorganisation der INTER Kranken sowie von externen Partnern (Makler und Mehrfachagenturen), die eine Vertragsbindung mit der INTER Kranken haben, vermittelt.

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagemanagement stellt auch im Jahr 2017 eine große Herausforderung dar. Es erfordert weiterhin ein umsichtiges und überwiegend risikovermeidendes Handeln. Die INTER Leben wird zur Sicherung einer angemessenen und nachhaltigen laufenden Verzinsung des Kapitalanlagebestandes daher wiederum schwerpunktmäßig in langlaufende Zinsanlagen mit dinglicher Besicherung und guter bis sehr guter Bonität investieren, wobei ein geringer Teil des Anlagevolumens für das Jahr 2017 bereits über entsprechende Vorkäufe mit attraktiver Verzinsung abgedeckt ist. Dabei wird – unter Einbeziehung der Erkenntnisse aus dem Asset-Liability-Management – eine weitere Optimierung der Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen angestrebt.

Außerdem wird der geplante langfristige Auf- und Ausbau im Bereich Private Equity-, Infrastruktur- sowie Immobilien-Dachfonds zur Diversifikation der Kapitalanlagen beitragen.

Trotz der auch für das Folgejahr erwarteten hohen Volatilität an den Kapitalmärkten sowie wegen der zu finanzierenden Zinszusatzreserve erwartet die INTER Leben eine Nettoverzinsung von über 5%.

Ergebnis

Die INTER Leben erwartet im Jahr 2017 einen höheren Gesamtüberschuss als in 2016.

Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können von diesen Planungen abweichen.

Zusammenfassung

Die INTER Leben bietet ihren Kunden professionellen Service und bedarfsorientierte Vorsorgeprodukte, die alle Kundenerwartungen an moderne und flexible Versicherungsprodukte erfüllen. Mit kundenorientierten Geschäftsprozessen und innovativer Technologie ist sie gut auf mögliche branchenweite Herausforderungen vorbereitet und blickt zuversichtlich in das Geschäftsjahr 2017.

Die hohe Qualität der mehrfach ausgezeichneten Produkte der INTER Leben wurde durch unabhängige Agenturen bestätigt wie auch die dauerhaft solide Ertragslage der INTER Leben.

Mannheim, den 18.04.2017

INTER Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

Bewegung des Bestandes

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2016

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen								Kollektiv- versicherungen	
					Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungs- versicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptver- sicherungen)	Versicherungs- summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Ver- siche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	122.661	81.812	0	3.409.223	37.337	20.347	5.060	2.229	37.674	25.404	0	0	42.590	33.832
II. Zugang während des Geschäftsjahres														
1. Neuzugang														
a) eingelöste Versicherungs- scheine	3.246	2.591	17.833	133.591	350	177	85	36	1.443	1.235	72	109	1.296	1.034
b) Erhöhung der Versiche- rungssummen (ohne Pos. 2)	0	1.997	0	36.743	0	460	0	12	0	724	0	0	0	801
2. Erhöhung der Versicherungs- summen durch Überschussanteile	0	0	0	763	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Übriger Zugang	286	140	0	5.202	63	31	3	3	199	86	0	0	21	20
4. Gesamter Zugang	3.532	4.728	17.833	176.299	413	668	88	51	1.642	2.045	72	109	1.317	1.855
III. Abgang während des Geschäftsjahres														
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	1.044	187	0	8.277	770	88	13	5	100	34	0	0	161	59
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	6.055	4.278	0	157.826	1.044	1.570	439	160	598	941	0	0	3.974	1.608
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.180	2.791	0	99.277	693	462	126	57	1.049	1.274	0	0	312	998
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	78	329	0	9.592	0	42	11	8	63	173	0	0	4	106
5. Übriger Abgang	286	123	0	8.580	4	2	0	4	17	32	0	0	265	86
6. Gesamter Abgang	9.643	7.708	0	283.552	2.511	2.164	589	234	1.827	2.453	0	0	4.716	2.857
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	116.550	78.832	0	3.301.970	35.239	18.851	4.559	2.046	37.489	24.996	72	109	39.191	32.830

Struktur des Bestandes

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen	
	Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen			Sonstige Lebensversicherungen			Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
					Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	in T€		
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	in T€	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	122.661	3.409.223	37.337	686.680	5.060	224.218	37.674	1.305.749	0	0	42.590	1.192.577
davon beitragsfrei	29.189	332.147	9.663	84.567	768	7.524	10.702	133.524	0	0	8.056	106.531
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	116.550	3.301.970	35.239	641.418	4.559	203.299	37.489	1.324.513	72	5.294	39.191	1.127.446
davon beitragsfrei	29.801	343.776	9.456	80.480	749	7.680	11.361	144.538	4	112	8.231	110.966

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

Zusatzversicherungen insgesamt	Einzelversicherungen								Sonstige Zusatzversicherungen	
	Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen			Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	
					Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen			Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in T€	
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	23.186	1.437.984	8.245	229.441	12.551	1.168.519	2.390	40.024	0	0
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	21.616	1.366.938	7.464	214.267	11.854	1.114.426	2.298	38.245	0	0

D. BESTAND AN IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	0 T€
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	0 T€

Jahresabschluss

- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Anhang

Die im Folgenden dargestellten Zahlenangaben sind maschinell gerundet. Es können sich daher darstellungsbedingt Rundungsabweichungen ergeben.

Bilanz

AKTIVSEITE	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				0	1
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0		6.989
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		88.384			88.397
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			709.137		692.084
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	400.441				363.865
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	160.562				175.656
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.573				3.997
		564.576			543.518
4. Einlagen bei Kreditinstituten		5.949			16.200
6. Andere Kapitalanlagen		34.533			16.526
			1.402.579		1.356.726
				1.402.579	1.363.715
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				2.129	1.763

Bilanz

AKTIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.071				540
b) noch nicht fällige Ansprüche	59				66
		1.130			606
2. Versicherungsvermittler		287			288
davon:					
an verbundenen Unternehmen T€ 27 (Vorjahr T€ 31)					
			1.417		894
II. Sonstige Forderungen			4.959		5.212
davon:					
an verbundene Unternehmen T€ 23 (Vorjahr T€ 30)					
				6.376	6.106
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6		12
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			702		755
				708	767
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			26.631		26.767
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			21		32
				26.652	26.799
G. Aktive latente Steuern				541	0
Summe der Aktiva				1.438.985	1.399.151

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Mannheim, den 31.03.2017

Der Treuhänder
Eberwein

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			4.000		4.000
II. Kapitalrücklage			20.000		20.000
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		400			400
2. Andere Gewinnrücklagen		1.600			1.600
			2.000		2.000
IV. Bilanzgewinn			3.435		2.500
				29.435	28.500
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		4.879			5.074
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		101			99
			4.777		4.975
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		1.273.108			1.227.359
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.807			2.067
			1.271.301		1.225.291
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		8.331			9.532
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.623			2.052
			6.708		7.479
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		59.914			62.534
davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			59.914		62.534
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		0			150
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			0		150
				1.342.700	1.300.429

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		25			0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			25		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.104			1.763
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			2.104		1.763
				2.129	1.763
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			6.643		7.309
II. Steuerrückstellungen			39		472
III. Sonstige Rückstellungen			512		488
				7.193	8.269
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				1.908	2.167

Bilanz

PASSIVSEITE

	T€	T€	T€	T€	Vorjahr T€
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		52.424			55.193
2. Versicherungsvermittlern		155			105
davon:					
an verbundene Unternehmen T€ 155 (Vorjahr T€ 103)					
			52.580		55.299
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			544		561
III. Sonstige Verbindlichkeiten			1.929		1.460
davon:					
gegenüber verbundenen Unternehmen T€ 1.682 (Vorjahr T€ 1.076)					
aus Steuern T€ 55 (Vorjahr T€ 70)					
			55.052		57.320
E. Rechnungsabgrenzungsposten				567	333
F. Passive latente Steuern				0	370
Summe der Passiva				1.438.985	1.399.151

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 18.11.2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Mannheim, den 31.03.2017

Die Verantwortliche Aktuarin
Trautmann, Dipl. Mathematikerin

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	97.833			96.786
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.594			2.636
		95.239		94.150
c) Veränderung des Bruttobeitragsübertrag	195			310
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-2			-2
		197		312
			95.437	94.462
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.111	2.778
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0			385
davon :				
aus verbundenen Unternehmen T€ 0 (Vorjahr T€ 73)				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	51.199			51.870
		51.199		52.255
b) Erträge aus Zuschreibungen		0		0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19.365		18.486
			70.565	70.742
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			131	194
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			50	69
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	103.535			104.119
bb) Anteil der Rückversicherer	907			1.652
		102.628		102.467
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.201			158
bb) Anteil der Rückversicherer	-429			-208
		-772		366
			101.856	102.833

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	45.774			36.601
bb) Anteil der Rückversicherer	-261			-157
		46.035		36.758
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		190		305
			46.225	37.064
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			3.709	7.254
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	5.940			6.132
b) Verwaltungsaufwendungen	3.143			3.545
		9.083		9.677
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.543		715
			7.540	8.962
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		770		849
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1		96
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		114		2.259
			885	3.203
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			0	7
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.719	6.108
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.359	2.813

Gewinn- und Verlustrechnung

	T€	T€	T€	Vorjahr T€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		436		68
2. Sonstige Aufwendungen		2.372		1.653
			-1.935	-1.585
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.423	1.228
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		488		221
davon: Ertrag aus latenten Steuern T€ 911 (Vorjahr Aufwand T€ 241)				
5. Sonstige Steuern		0		7
			488	228
6. Jahresüberschuss			935	1.000
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			2.500	1.500
8. Vermögensminderung durch Abspaltung			11.238	0
9. Entnahme aus der Kapitalrücklage			-11.238	0
10. Bilanzgewinn			3.435	2.500

Anhang

Angaben zur Identifikation gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die INTER Lebensversicherung AG, Mannheim, ist beim Amtsgericht Mannheim unter der Nummer HRB 704610 eingetragen.

Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Maßgebende Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Das Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern in der Bilanz gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde für das Geschäftsjahr erstmals ausgeübt. Zum 31.12.2016 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz in Höhe von T€ 541.

Bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB die Abzinsung mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Im Vorjahr wurde hier noch der durchschnittliche Zinssatz der letzten sieben Jahre berücksichtigt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 609.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten nach Abzug linearer Abschreibungen bewertet.

Kapitalanlagen (einschließlich FLV)

Die Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip (Umlaufvermögen) bzw. nach dem gemilderten Niederstwertprinzip (Anlagevermögen).

Der gesamte Bestand an Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren – ohne die Anteile an Investmentvermögen aus der fondsge-

Anhang

bundenen Lebensversicherung – sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere dient dauernd dem Geschäftsbetrieb und wurde daher dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 2. Halbsatz HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Bei dauerhaften Wertminderungen wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf den beizulegenden niedrigeren Zeitwert abgeschrieben.

Der Bestand an Wertpapiersondervermögen (Publikumsfonds) aus der fondsgebundenen Lebensversicherung wurde dem Umlaufvermögen zugeordnet.

Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennwert abzüglich Tilgungen. Die sich bei Auszahlung von Namensschuldverschreibungen ergebenden Disagio- bzw. Agiobeträge wurden passiv bzw. aktiv abgegrenzt und zeitanteilig verteilt. Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen und der Inhaberschuldverschreibungen ohne laufende Zinszahlung (Zeros) erfolgte mit den Anschaffungskosten zuzüglich der anteilig auf das jeweilige Geschäftsjahr entfallenden Zinsansprüche (Aufzinsung).

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Bewertung der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte unter Berücksichtigung der in 2009 veröffentlichten Verlautbarungen der BaFin und des IDW. Wertberichtigungen waren im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Bewertung der anderen Kapitalanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten, sofern keine Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderung vorzunehmen waren. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer (fällige und noch nicht fällige Ansprüche) wurden nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen zur Deckung des allgemeinen Ausfallrisikos angesetzt. Soweit Bonitätsrisiken vorlagen, wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet. Bei den Forderungen an Versicherungsvermittler handelt es sich um Ansprüche aus dem laufenden Abrechnungsverkehr. Die Bewertung erfolgte jeweils zu Anschaffungskosten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Sachanlagen erfolgte die Abschreibung linear über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vorräte wurden nach einem Pauschalverfahren in Abhängigkeit vom unterjährig beschafften Volumen bewertet. Die ab dem Jahr 2014 zugegangenen geringwer-

Anhang

tigen Wirtschaftsgüter wurden im jeweiligen Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. In den Jahren 2013 und früher wurden geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten € 150,00 (netto) nicht überstiegen, gemäß § 6 Abs. 2a EStG im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben, während bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als € 150,00 bis zu € 1.000,00 (netto) in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt wurden und über fünf Jahre linear abgeschrieben werden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen, die auf das Geschäftsjahr entfallen, aber noch nicht fällig sind, wurden zeitanteilig mit dem Nominalwert bewertet. Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern

Für die voraussichtliche Entlastung in den folgenden Geschäftsjahren wurde im Geschäftsjahr erstmals gemäß § 274 Abs. 2 HGB ein Abgrenzungsposten für aktive latente Steuern gebildet. Zum 31.12.2016 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen bei den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von T€ 541 (Vorjahr T€ 0). Der Bewertung lag ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 1.751 (Vorjahr T€ 0) und ein zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 30,88% zugrunde.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Beitragsüberträge wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (brutto) für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns gerechnet.

Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben des Konsortialführers übernommen.

Die Deckungsrückstellungen einschl. Bonusdeckungsrückstellungen wurden für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode, mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten und unter Zugrundelegung des tatsächlichen Versicherungsbeginns berechnet. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Deckungsrückstellungen nach der gleichen Methode berechnet. Für das Konsortialgeschäft wurden die Angaben der Konsortialführer übernommen; auf diesen Teilbestand entfielen 2,9% (Vorjahr 3,0%) der Deckungsrückstellung.

Anhang

Die Aufteilung der Deckungsrückstellung auf die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen und deren Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung ist im Anschluss an die Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt.

Zur Berücksichtigung der tatsächlichen Kostenstruktur im Versicherungsbetrieb wurde ein geeignetes System von Kostenzuschlägen nach aktuariellen Grundsätzen verwendet. Insbesondere umfasst die Deckungsrückstellung daher auch ausreichende Verwaltungskostenansätze für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurden als Ausscheideordnungen für Versicherungen mit Todesfallcharakter überwiegend die Sterbetafeln ADST 60/62 mod. bzw. Sterbetafel 1986 und für Erlebensfallversicherungen wurden als Ausscheideordnungen ursprünglich die Sterbetafeln 49/51 bzw. 1987 R verwendet. Die Rechnungszinssätze betragen 3,0% bzw. 3,5%. Gezillmert wurde für Einzelversicherungen im Wesentlichen mit 3,5‰ der Versicherungssumme bzw. der zehnfachen Jahresrente, im Gruppengeschäft nach Sondertarif mit 2,0‰ der Versicherungssumme. Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten wurden gemäß Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde sowie nach der Verbandstafel 1990 angesetzt. Die Regelungen für den Altbestand gelten analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen. Auf den gesamten Altbestand entfielen 32,4% (Vorjahr 34,9%) der Deckungsrückstellung.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen (Neubestand) wurden die Deckungsrückstellungen mit einem Rechnungszins von 4,00%, 3,25%, 2,75%, 2,25%, 2,00%, 1,75%, 1,25%, 0,90% und 0,00% berechnet. Für Tarife nach den vor dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen wurden als Zillmersätze 25‰, 30‰ und 40‰ der Beitragssumme angewandt. Für die Rentenversicherung im Sinne des AltZertG werden die Abschlusskosten nicht gezillmert, sondern in gleichmäßigen Jahresbeträgen über einen Zeitraum von 10 bzw. 5 Jahren, höchstens jedoch über die volle Aufschubzeit verteilt. Bei Tarifen der ab dem 01.01.2008 eingeführten Tarifgenerationen werden die Abschlusskosten über einen Zeitraum von 14 bzw. 7 Jahren, höchstens jedoch die volle Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit verteilt. Für Tarife nach den vor dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen wurden unterschiedliche Rechnungsgrundlagen für Männer und Frauen verwendet. Als Ausscheideordnungen wurden die Tafeln DAV 1994 T (für Versicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter) und DAV 1994 R bzw. DAV 2004 R (für Versicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter) verwendet. Für nach Nichtrauchern und Rauchern differenzierte Risikoversicherungen wurde die Tafel DAV 2008 T (modifiziert) verwendet. Die Deckungsrückstellungen der Erwerbsunfähigkeitsversicherungen wurden mit Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Grundlage für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen war die Tafel DAV 1997 I bzw. die aus dieser abgeleitete berufsgruppendifferenzierte Tafel der General Reinsurance AG, Köln. Die Deckungsrückstellungen der Pflegerentenversicherungen wurden mit den Pflgetafeln der General Reinsurance AG, Köln bestimmt. Bei Tarifen der ab dem 21.12.2012 eingeführten Tarifgenerationen werden geschlechtsneutrale INTER-spezifische

Anhang

Ausscheideordnungen verwendet. Auf den gesamten Neubestand entfiel 67,6% (Vorjahr 65,1%) der Deckungsrückstellung.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellungen für nicht auf der Grundlage der Tafel DAV 1997 I kalkulierte Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen unter Zugrundelegung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten DAV 1997 I ergab keinen Auffüllungsbedarf. Bei Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter, die ursprünglich nicht auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R kalkuliert waren, wurde zum 31.12.2003 eine Umstellung der Berechnung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 1994 R und einen Rechnungszins von 4,0% vorgenommen. Damit erfolgte bei allen Tarifen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen die Berechnung der Deckungsrückstellung auf Grundlage der Tafel DAV 1994 R. Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der ab dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgeneration werden mit der Sterbetafel DAV 2004 R bzw. mit aus dieser Tafel abgeleiteten geschlechtsneutralen INTER-spezifischen Ausscheideordnungen berechnet.

Am Bilanzstichtag wurde gemäß Verlautbarung der BaFin eine Neubewertung der Deckungsrückstellung für alle Tarife mit überwiegendem Erlebensfallcharakter der vor dem 01.10.2004 eingeführten Tarifgenerationen vorgenommen. Der Neubewertung wurden gemäß Empfehlung der DAV die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 zugrunde gelegt. Weiterhin wurden die unmodifizierte vertragliche Reserveprämie und der zuletzt für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins angesetzt. Der Auffüllungsbedarf ergab sich als positive Differenz aus neu bewerteter und ursprünglicher Deckungsrückstellung.

Aufgrund der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 01.03.2011 wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2016 zur Risikominderung eine Erhöhung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve bzw. gemäß dem genehmigten Geschäftsplan eine Zinsverstärkung vorgenommen. Betroffen davon waren alle Tarife, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 2,75%, 3,0%, 3,25%, 3,5% oder 4,0% berechnet wurde.

Eine Überprüfung der Deckungsrückstellung von Tarifen, deren Deckungsrückstellung mit geschlechtsneutralen Ausscheideordnungen berechnet wurde, ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Die vorstehenden Methoden und Rechnungsgrundlagen fanden auch bei der Ermittlung der Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen für rechnermäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlusskosten Anwendung.

Die individuelle Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfällebrutto - beruht auf den bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen, aber vor dem Abschlussstichtag nicht mehr abgewickelten Versicherungsfällen und auf den bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfällen. Ferner wurde eine Rückstellung für noch nicht bekannte Spätschäden gebildet. Die Beträge für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden anteilig ermittelt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 02.02.1973 berechnet.

Anhang

Die Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wurden entsprechend der Satzung sowie gemäß § 139 VAG und der Verordnung über die Mindestzuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung gebildet.

Für die vor dem 29.07.1994 abgeschlossenen Lebensversicherungsverträge (Altbestand) wurde der Berechnung der genehmigte Geschäftsplan zugrunde gelegt. Auf § 336 VAG wird insoweit verwiesen. Dies gilt analog für die nach dem 28.07.1994 abgeschlossenen Versicherungen nach Tarifen, deren Geschäftspläne vor dem 29.07.1994 genehmigt wurden.

Für die nach neueren Tarifen abgeschlossenen Versicherungen wurde der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich, nach der prospektiven Methode und dem m/n-tel Verfahren berechnet. Zins und vorzeitige Abgänge wurden pauschal durch Diskontierung mit 3,5% berücksichtigt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten den Erwerbsunfähigkeits- und den Todesfallbonus (jeweils einschließlich Regulierungskosten von 1%) aus noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen. Die Bewertung erfolgte gemäß der Überschussdeklaration.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgte gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen sowie der Rückstellung für sonstige Versorgungsbezüge erfolgte nach dem international üblichen „projected unit credit“-Verfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre (Vorjahr sieben Jahre) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Verpflichtungen aus Zusagen infolge Gehaltsumwandlungen wurden in die Bewertung einbezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50%
Rentendynamik	1,670% (Durchschnitt)
Zinssatz	3,89% zum 01.01.2016
	4,00% zum 31.12.2016

Die berücksichtigte Fluktuation entsprach dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche.

Anhang

Rückstellungen für Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlungen wurden mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet und mit dem Aktivwert dieser Vermögensgegenstände gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da diese durch die Abtretung der Versicherungsleistung an die Mitarbeiter dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind.

Alle anderen Rückstellungen wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, falls die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depot- und andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe von Ausleihungen wurden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Renditeformeln einzeln bewertet.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Anhang

Abrechnungsverband oder Bestandsgruppe (selbst abgeschlossenes Geschäft)	Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung	Rechnungszins	max. Zillmersatz	Ausscheideordnung
ABG (Einzel-Kapitalversicherungen)	16,3% (18,3%)	3,0%, 3,5%	35% der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
C (Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen)	5,9% (6,3%)	3,0%, 3,5%	20% der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
D (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen und Berufsunfähigkeitsversicherungen) I	0,4% (0,4%)	3,0%, 3,5%	35% der zehnfachen Jahresrente	Rundschreiben R 5/65 der Aufsichtsbehörde; Verbandstafel 1990
E (Rentenversicherungen)	9,6% (9,7%)	4,00%	35% der zehnfachen Jahresrente	DAV 1994R
F (Vermögensbildungsversicherungen)	0,1% (0,1%)	3,0%, 3,5%	35% der Versicherungssumme	ADST 60/62 mod.; Sterbetafel 1986
111 (B011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	9,6% (9,7%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld
112 (G011 - Risikoversicherung)	0,2% (0,2%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%, 4,0%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Risiko
113 (E011 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter)	20,6% (19,4%)	0,0%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente
114 (D011 - Berufsunfähigkeitsversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung))	2,6% (2,6%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 3,5%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Verbandstafel 1990; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2015 BU
115 (P111 - Pflegerentenversicherung)	0,1% (0,1%)	1,25%, 1,75%, 2,25%	keine Zillmerung	Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege, INTER 2015 Pflege
116 (J031 - Übrige Tarife mit eigener Vertragsabrechnung)	0,6% (0,6%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	40% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
117 (EF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG)	2,2% (2,1%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester, INTER 2015 Riester
121 (C011 - Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter)	7,6% (7,6%)	1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	25% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994T; DAV 2008T mod.; INTER 2012 Kapital; INTER 2012 Sterbegeld; INTER 2012 Risiko
125 (I011 - Übrige Tarife ohne eigene Vertragsabrechnung)	23,5% (22,4%)	0,0%, 1,25%, 1,75%, 2,25%, 2,75%, 3,25%, 4,0%	30% der Beitragssumme bzw. keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Rente; INTER 2012 Basisrente; INTER 2015 Rente; DAV 1997I; berufsgruppendifferenzierte Tafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 BU; INTER 2015 BU; Pflegetafeln der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 Pflege; INTER 2015 Pflege; Erwerbsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten der General Reinsurance AG, Köln; INTER 2012 EU, INTER 2014 EURV
126 (IF061 - Kapitalbildende Einzellebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG im Rahmen von Kollektivverträgen)	0,5% (0,5%)	1,25%, 1,75%, 2,0%, 2,75%, 3,25%	keine Zillmerung	DAV 1994R; DAV 2004R; INTER 2012 Riester; INTER 2015 Rente
131 (FR161 - Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird)	0,0% (0,0%)	0,0%, 0,9%	keine Zillmerung	INTER 2012 Kapital; INTER 2015 Rente

Anhang

Aktiva - Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vorjahr	Abspaltung Teilbetrieb	Bilanzwert 01.01.2016 nach Abspaltung	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Zuschrei- bungen ¹⁾	Abschrei- bungen ²⁾	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1	0	1	0	0	0	0	0	0
2. Summe A.	1	0	1	0	0	0	0	0	0
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.989	-6.989	0	0	0	0	0	0	0
B II. Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.397	0	88.397	1.946	0	1.958	0	1	88.384
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	692.084	0	692.084	123.050	0	106.605	607	0	709.137
3. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	363.865	0	363.865	100.000	0	64.000	576	0	400.441
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	175.656	0	175.656	0	0	15.000	0	94	160.562
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.997	0	3.997	740	0	1.165	0	0	3.573
4. Einlagen bei Kreditinstituten	16.200	0	16.200	0	0	10.251	0	0	5.949
5. Andere Kapitalanlagen	16.526	0	16.526	21.050	0	3.043	0	0	34.533
6. Summe B. II.	1.356.726	0	1.356.726	246.786	0	202.022	1.183	95	1.402.579
Insgesamt	1.363.716	-6.989	1.356.727	246.786	0	202.022	1.183	95	1.402.579

¹⁾ davon Zerozinszuschreibungen von T€ 1.183

²⁾ davon Auflösung des Agios nach der Effektivzinsmethode gemäß § 341c Abs. 3 HGB T€ 94

Anhang

Angaben zur Bilanz

AKTIVA

Zu. B. Kapitalanlagen

II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Aktien mit einem Buchwert von T€ 348 enthalten, deren Zeitwert von T€ 238 unter dem Buchwert lag, ebenso ist ein Spezialfonds mit einem Buchwert von T€ 10.564 enthalten, dessen Zeitwert von T€ 10.017 unter dem Buchwert lag. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€ 110 bzw. T€ 547 nicht dauerhaft sind. Deshalb waren keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorzunehmen.

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB				
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve	Ausschüttung
	2016	2016	2016	2016
	T€	T€	T€	T€
Rentenfonds				
AllianzGI-Fonds INTER LV	68.547	76.458	7.912	3.041
Immobilienfonds				
Savills IM European Office Fund (ehemals SEB Europe REI)	10.564	10.017	-547	667

Die Anteile an den Renten-Wertpapier-Sondervermögen können täglich an die das Sondervermögen verwaltende Kapitalanlagegesellschaft zurückgegeben werden. Für Anteile an den Immobilien-Sondervermögen ist eine Rückgabe im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinsichtlich der verfügbaren Liquidität (§§ 80 ff. InvG) möglich.

Die Bewertung erfolgte nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Die aufgeführten Ausschüttungen wurden erfolgswirksam vereinnahmt.

II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Gesamtbestand in diesem Posten in Höhe von T€ 709.137 (Vorjahr T€ 692.084) wurde dem Anlagevermögen zugeordnet. Ein Verkauf der Wertpapiere vor deren planmäßiger Tilgung ist nicht beabsichtigt. Bei den von Kursrückgängen betroffenen Wertpapieren ist aufgrund ihrer Kreditqualität von einer Rückzahlung zum Nennwert auszugehen. Der Wertverlust wird deshalb nicht als voraussichtlich dauerhaft angesehen. Hierbei standen Inhaberschuldverschreibungen mit Buchwerten in Höhe von T€ 54.850 Zeitwerten von T€ 54.049 gegenüber. Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen wurden Abschreibungen in Höhe von T€ 801 vermieden. Die Vor-

Anhang

käufe über Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von T€ 35.000 (nominal) wurden mit den zum Bewertungsstichtag herrschenden laufzeitkongruenten Swapzinssätzen unter Berücksichtigung der Kreditqualität der jeweiligen Schuldner analog zur Bewertung der sonstigen Ausleihungen bewertet.

Es ergab sich für die Vorkaufsrechte ein Zeitwert in Höhe von T€ 42.355.

II. 3. Sonstige Ausleihungen

In diesem Posten ist eine Namensschuldverschreibung mit einem Buchwert von T€ 60.000 enthalten, dessen Zeitwert in Höhe von T€ 56.550 unter dem Buchwert lag. Ebenso enthalten ist ein Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von T€ 10.000, dessen Zeitwert in Höhe von T€ 9.932 geringfügig unter dem Buchwert lag. Da auf Grund der Kreditqualität der hiervon betroffenen Forderungen von einer Rückzahlung jeweils zum Nennwert auszugehen ist, werden die Buchwertunterschreitungen nicht als voraussichtlich dauerhaft angesehen.

Für die Vorkäufe in Namensschuldverschreibungen in Höhe von T€ 10.000 (nominal) ergab sich ein Zeitwert in Höhe von T€ 10.617.

II. 5. Andere Kapitalanlagen

In den anderen Kapitalanlagen werden Anteile an in- und ausländischen Private Equity Gesellschaften (Private Equity-Dachfonds, Infrastruktur-Dachfonds, Immobilien-Dachfonds) mit T€ 34.398 (Vorjahr T€ 16.391) sowie Anteile an der RP Vilbeler Fondsgesellschaft mbH i. L. mit gegenüber Vorjahr unverändert T€ 135 ausgewiesen. In diesem Posten sind Dachfonds enthalten, deren Zeitwerte unter den Buchwerten lagen. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die stillen Lasten von T€ 291 nicht dauerhaft sind.

Im Geschäftsjahr wurden keine Geschäfte in freistehenden derivativen Finanzinstrumenten getätigt. Per 31.12.2016 bestanden keine offenen Positionen in solchen Finanzinstrumenten.

Anhang

Zeitwerte der Kapitalanlagen				
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	2016	2016	2015	2015
	T€	T€	T€	T€
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	6.989	7.597
B. II Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	88.384	96.697	88.397	93.125
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	709.137	877.773	692.084	827.902
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	400.441	478.771	363.865	452.854
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	160.562	224.608	175.656	221.763
c) Darlehen und Vorauszahlung auf Versicherungsscheine	3.573	3.573	3.997	3.997
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.949	5.949	16.200	16.200
5. Andere Kapitalanlagen	34.533	35.890	16.526	16.862
6. Summe B.II.	1.402.579	1.723.261	1.356.726	1.632.702
B. Kapitalanlagen	1.402.579	1.723.261	1.363.715	1.640.299
davon zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	1.017.579	1.262.901	1.014.715	1.205.174
davon zum Nennwert bilanziert	385.000	460.360	349.000	435.124
davon Finanzinstrumente wie Anlagevermögen bewertet (§ 285 Nr. 18 HGB)	1.007.397	1.252.627	986.990	1.176.751
davon mit stillen Lasten	81.500	79.684	65.465	61.236

Der nach § 54 RechVersV auszuweisende Saldo aus Zeit- und Buchwerten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betrug am Bilanzstichtag T€ 320.682. Unter Berücksichtigung eines Sicherungsbedarfs gemäß § 139 Abs. 4 VAG von T€ 278.030 sind den Versicherungsnehmern Bewertungswertungsreserven von T€ 43.991 gemäß § 153 VVG i. V. m. § 139 Abs. 3 VAG zuzurechnen und bei Vertragsende zu 50% auszuzahlen.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Bei Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die an einer Börse notieren, wurden die Zeitwerte mit dem Jahresultimo-Börsenkurs angesetzt.

Die Zeitwerte der Anteile oder Aktien an Investmentvermögen entsprechen den offiziellen Rücknahmepreisen der Kapitalgesellschaften zum Jahresende.

Anhang

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mittels der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten laufzeitkongruente Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Kreditliquidität der jeweiligen Schuldner.

Der Zeitwert der Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurde wegen Geringfügigkeit mit dem Buchwert angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen, für die kein aktiver Markt besteht, wurden mit dem Substanzwert (Net Asset Value) angesetzt.

Anhang

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen

Zusammensetzung des Anlagestocks				
	Anteile	Buchwert	Anteile	Buchwerte
	2016	2016	2015	2015
	T€	T€	T€	T€
Franklin Templeton Growth Fund	62.368,170	1.071	55.495,750	866
DWS Deutschland	3.923,710	819	0,000	0
Fidelity Funds European Fund	12.374,040	182	11.085,380	165
ComStage DAX ETF TR	169,870	19	88,680	9
ComStage ETF MSCI World TR	148,780	7	91,360	4
iShares Core S&P 500	30,190	6	0,000	0
db x-trackers Euro Stoxx 50 ETF 1C	130,360	6	76,270	3
iShares STOXX Europe 600	150,070	5	0,000	0
iShares Core MSCI Pacific ex Japan	42,130	5	0,000	0
iShares Core DAX	26,780	3	0,000	0
iShares MSCI Japan IMI	56,940	2	0,000	0
iShares STOXX Global Select Dividend 100	32,890	1	0,000	0
iShares Edge MSCI World Minimum Volatility	18,820	1	0,000	0
iShares Edge MSCI EM Minimum Volatility	28,080	1	0,000	0
iShares EURO STOXX Select Dividend 30	23,110	0	0,000	0
iShares MDAX	1,500	0	0,000	0
iShares STOXX Europe 600 Health Care	3,780	0	0,000	0
iShares NASDAQ-100	5,830	0	0,000	0
iShares TecDAX	12,930	0	0,000	0
iShares Core MSCI World	4,790	0	0,000	0
iShares Dow Jones China Offshore 50	3,880	0	0,000	0
iShares MSCI Emerging Markets IMI	3,150	0	0,000	0
iShares European Property Yield	1,340	0	0,000	0
ARERO	0,260	0	0,000	0
DWS Aktien Strategie Deutschland	0,000	0	2.033,510	715
		2.129		1.763

Anhang

Zu D. Forderungen

III. Sonstige Forderungen

Sonstige Forderungen		
Dieser Posten enthält u.a.	2016	2015
	T€	T€
Forderungen an Finanzämter (einschl. Erstattungsinsen)	3.970	3.589
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	941	931
Zins- und Mietforderungen	0	638

Zu F. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2016	2015
	T€	T€
Agio aus Namensschuldverschreibungen	15	16
Übrige	6	15
	21	32

Zu G. Aktive latente Steuern

Es handelt sich um voraussichtliche Steuerentlastungen nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB.

Zum 31.12.2016 errechneten sich künftige Steuerentlastungen saldiert aus abweichenden Wertansätzen im Wesentlichen aus den Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von T€ 541 (Vorjahr T€ 0).

Der Bewertung lag ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 1.751 (Vorjahr T€ 0) und ein zum Vorjahr unveränderter Steuersatz von 30,88% zugrunde.

Anhang

PASSIVA

Zu A. Eigenkapital

Eigenkapital			
		2016	2015
		T€	T€
I.	Gezeichnetes Kapital	4.000	4.000
II.	Kapitalrücklage		
	Stand am 01.01.	20.000	20.000
	Vermögensminderung durch Abspaltung zur Aufnahme	-11.238	0
	Einlage in die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	11.238	0
	Stand am 31.12.	20.000	20.000
III.	Gewinnrücklage		
1.	Gesetzliche Rücklage - unverändert	400	400
2.	Andere Gewinnrücklagen - unverändert	1.600	1.600
IV.	Bilanzgewinn		
	Jahresüberschuss	935	1.000
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.500	1.500
	Stand am 31.12.	3.435	2.500
	Eigenkapital am 31.12.	29.435	28.500

Im Rahmen der sog. Konzernoptimierung wurde die 100%-ige Beteiligung an der INTER Leben rückwirkend zum 01.01.2016 im Wege der Ausgliederung des Teilbetriebs Grundstücke und Beteiligungen von der INTER Krankenversicherung aG (jetzt INTER Verein) an die INTER Kranken (vormals INTER Immobilien AG) übertragen. Mit Aktienkaufvertrag vom 30.12.2016 hat der INTER Verein alle Aktien der INTER Leben von der INTER Kranken zurückgekauft.

Außerdem wurde im Wege der Abspaltung zur Aufnahme das Vermögen des Teilbetriebs Immobilien rückwirkend auf den 01.01.2016 von der INTER Leben auf die INTER Kranken übertragen. Der Spaltungs- und Übernahmevertrag wurde am 29.08.2016 durch die Aufsichtsbehörde BaFin genehmigt (VA 11-I 5000-1330-2016/0001). Die Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 25.10.2016. Die abspaltungsbedingte bilanzielle Vermögensminderung von T€ 11.238 wurde durch eine Einlage in die Kapitalrücklage durch die INTER Kranken wieder ausgeglichen.

Anhang

Der INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, hält 100% des Grundkapitals der INTER Leben. Die entsprechende Mitteilung nach § 20 AktG liegt vor.

Das Grundkapital ist in 4.000.000 Stückaktien eingeteilt und zu 100% eingezahlt.

Der Bilanzgewinn und die anderen Gewinnrücklagen unterliegen in Höhe von T€ 541 (Vorjahr T€ 0) einer Ausschüttungssperre gemäß § 268 Abs. 8 HGB und T€ 609 einer Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

Gewinnverwendungsvorschlag

In der Bilanz zum 31.12.2016 wird ein Bilanzgewinn in Höhe von T€ 3.435 ausgewiesen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

Gewinnverwendungsvorschlag	
	2016
	T€
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	3.000
Vortrag auf neue Rechnung	435
	3.435

Anhang

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen		
	2016	2015
	T€	T€
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen	1.346.232	1.304.648
davon		
- Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.331	9.532

II. Deckungsrückstellung

Im Geschäftsjahr sind € 72,5 Mio. für rechnungsmäßige Zinsen angefallen, von denen € 33,6 Mio. für die Zuführung zur Zinszusatzreserve und die Zinsverstärkung aufgewendet werden mussten. Darüber hinaus sind den Versicherungsunternehmern € 2,8 Mio. (Vorjahr € 3,9 Mio.) als Direktgutschrift unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben worden.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung ergab sich ein Abwicklungsgewinn brutto von T€ 3.717 (Vorjahr T€ 2.897). Dieses Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrisiken.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung - brutto		
	2016	2015
	T€	T€
Stand am 01.01.	62.534	63.276
Entnahmen für Ausschüttung an die Versicherungsnehmer	6.328	7.996
Sonstige Entnahmen	1.177	1.806
	55.028	53.474
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	3.709	7.254
Sonstige Zuführungen	1.177	1.806
Stand am 31.12.	59.914	62.534

Bei den sonstigen Zuführungen handelt es sich hauptsächlich um umgebuchte Überschussanteile, die als sonstige Entnahme in entsprechender Höhe in die Deckungsrückstellung eingehen.

Anhang

Aufteilung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
	2016	2015
	T€	T€
a) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	1.771	1.781
b) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	3.900	4.049
c) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0	0
d) festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beteiligungen an den Bewertungsreserven, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe a)	0	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, ohne Beträge nach den Buchstaben b) und e)	38.953	39.486
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, ohne Beträge nach Buchstabe c)	0	0
h) ungebundener Teil der RfB, ohne Beträge nach den Buchstaben a) bis g)	15.290	17.218
	59.914	62.534

Die festgesetzten Überschussanteilsätze sind aus der Darstellung der Überschussbeteiligung im Kalenderjahr 2017 im separaten Anhang zum Geschäftsbericht ersichtlich.

Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen.

Anhang

Zu D. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Posten enthält den Teil der Pensionsrückstellungen, der nicht mit entsprechenden Deckungsvermögen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zu verrechnen ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
	2016	2015
	T€	T€
Erfüllungsbetrag aus Zusagen		
- aus den Versorgungsordnungen bzw. Einzelzusagen	6.643	7.309
- aus Gehaltsumwandlungen	233	227
	6.876	7.536
Erhöhung der Pensionsverpflichtung aus Gehaltsumwandlung zu Verrechnung	57	56
	6.933	7.592
davon mit Aktiwerten der verpfändeten Rückdeckungsversicherungen verrechenbar	291	283
	6.643	7.309

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt T€ 609.

III. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen		
	2016	2015
	T€	T€
Dieser Posten enthält u.a.		
Erstellung, Prüfung, Veröffentlichung und Archivierung des Jahresabschlusses	247	370
Erstellung und Prüfung der Solvabilitätsübersicht	167	0

Anhang

Zu F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmer		
	2016	2015
	T€	T€
Verzinslich angesammelte Überschussanteile	50.609	54.903
Beitragsdepots	93	102
Beitragsvorauszahlungen	1.719	184
Sonstige	4	5
	52.424	55.193

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten		
	2016	2015
	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.682	1.076
Verbindlichkeiten aus Steuern	55	70
Entschädigungen nach § 18 des Altspargesetzes	138	138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	5
Sonstige	42	171
	1.929	1.460

Anhang

Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten		
	2016	2015
	T€	T€
Disagio aus Namensschuldverschreibungen	567	330
Vorauserhaltene Mieten und Zinsen	0	4
	567	333

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen mit einem Nennwert von T€ 45.000 und einer Verpflichtung von T€ 46.221 getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Inhaberschuldverschreibungen und sonstige Ausleihungen nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag T€ 52.972.

Anhang

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Gebuchte Bruttobeiträge			
		2016	2015
		T€	T€
aa)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Einzelversicherungen	57.705	57.491
	- Gruppenversicherungen	40.128	39.295
		97.833	96.786
bb)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Laufenden Beiträgen	80.000	82.450
	- Einmalbeiträgen	17.833	14.336
		97.833	96.786
cc)	Gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, untergliedert nach:		
	- Ohne Gewinnbeteiligung	0	0
	- Mit Gewinnbeteiligung	97.718	96.786
	- Kapitalanlagerisiko beim Versicherungsnehmer	114	0
		97.833	96.786
dd)	Beiträge für in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0
		97.833	96.786
	Gebuchte Bruttobeiträge gesamt	97.833	96.786

Zu 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Es handelt sich hierbei um die laufenden Überschussanteile, Umbuchungen aus Vertragsumstellungen sowie um Bildung, bzw. Erhöhung von Rentenrückstellungen, die als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungssummen verwandt wurden sowie um Bildung bzw. Erhöhung von Rentenrückstellungen. Der Betrag ist in entsprechender Höhe in die Deckungsrückstellung eingegangen.

Anhang

Zu 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		
	2016	2015
	T€	T€
Gutgeschriebene Überschussanteile in Form der Direktgutschrift	2.799	3.931
Zinsgutschriften an Versicherungsnehmer	1.708	1.909
Verminderung aktivierter Abschlusskosten	6	9
Übrige	206	259
	4.719	6.108

Rückversicherungssaldo

Der Saldo des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2b) RechVersV betrug T€ 832 (Vorjahr T€ 632) zu Gunsten der Rückversicherer.

Anhang

Zu II. Nichtversicherungstechnischen Rechnung

Zu 1. Sonstige Erträge

Im Geschäftsjahr wurden Währungskursgewinne gemäß § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von T€ 50 (Vorjahr T€ 0) erzielt.

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

Sonstige Aufwendungen		
	2016	2015
	T€	T€
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	1.079	594
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	394	876
Zinsaufwand für Beitragsdepots	4	6
Aufwendungen für das Projekt ALADIN *)	886	171
Währungskursverluste gemäß § 277 Abs. 5 HGB	1	0
Übrige	7	7
	2.372	1.653

*) Projekt „ALADIN“: Aufbau und Einführung neuer Bestands- und Leistungssysteme

Angabe der verrechneten Erträge / Aufwendungen

Rückgedeckte Pensionszusagen		
	2016	2015
	T€	T€
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherungen	7	2
Beiträge zu Rückdeckungsversicherungen	0	0
Aufwand aus korrespondierenden Zusagen	595	23
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand	588	21

Zinsen aus Ab- und Aufzinsung

Durch die Aufzinsung aus langfristigen Rückstellungen entstanden Aufwendungen in Höhe von T€ 275 (Vorjahr T€ 800). Dem standen Erträge aus der Abzinsung der Rückstellung für Aufbewahrungspflicht und der Rückstellung für Pensionen in Höhe von T€ 80 (Vorjahr T€ 0) entgegen.

Anhang

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter			
		2016	2015
		T€	T€
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.751	4.025
2.	Löhne und Gehälter	346	355
3.	Aufwendungen für Altersversorgung	1	426
4.	Übrige	23	42
5.	Aufwendungen insgesamt	4.121	4.848

Anzahl Mitarbeiter

Die INTER Leben beschäftigte im Geschäftsjahr keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen T€ 344. An frühere Mitglieder des Vorstandes und an Hinterbliebene früherer Vorstandsmitglieder wurden T€ 566 gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber Mitgliedern des Vorstandes T€ 466 und gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind T€ 5.760 zurückgestellt.

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen T€ 232.

Unternehmensgruppe

Die INTER Leben wird in den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2016 des Mutterunternehmens INTER Versicherungsverein aG, Mannheim, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss des INTER Verein.

Anhang

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

In der Bilanz sind weder Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren noch Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, enthalten. Es bestehen keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungsverordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen. Daher fallen zukünftig Verpflichtungen nur bei einem Anstieg der Beitragsbemessungsgrundlagen an.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von T€ 1.174.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag T€ 10.608.

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt von dem Volumen des zu übertragenden Bestands ab. Gegenwärtig ist kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb wird eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich angesehen.

Aus der Zeichnung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und Anteilen der Private Equity Fonds bestehen zum 31.12.2016 Einzahlungsverpflichtungen von T€ 183.740.

Für Vorkäufe für Kapitalanlagen mit fester Verzinsung (Ausleihung) zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von T€ 45.000 (Nennwert).

Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten finanziellen Verpflichtungen.

Anhang

Angaben zu den Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahe stehenden Unternehmen zählen die mit dem INTER Verein verbundenen Unternehmen sowie die FAMK, die mit dem INTER Verein einen Gleichordnungskonzern im Sinne des § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahe stehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unter dem Vorstand sowie die nahen Familienangehörigen.

Zwischen den nahe stehenden Unternehmen bestehen ein Organisationsgemeinschaftsvertrag sowie ab 01.10.2016 diverse Generalagenturverträge und ein Vertrag über die Ausgliederung von Funktionen, Versicherungstätigkeiten und sonstigen Tätigkeiten zwischen dem INTER Verein und den deutschen Tochtergesellschaften, wobei ganz überwiegend die INTER Kranken Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbringt und in geringem Umfang erhält. Bis zum 30.09.2016 bestanden diverse Generalagentur-, Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge, wobei ganz überwiegend die INTER Krankenversicherung aG (nunmehr INTER Verein) Dienstleistungen für die Konzernunternehmen erbracht und in geringem Umfang erhalten hat. Die Dienstleistungen werden bzw. wurden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge bzw. zu vereinbarten marktüblichen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs- und Bausparverträge. Hierbei erhalten nahe stehende Personen Versicherungsschutz zu für Mitarbeiter von Finanzdienstleistern geltenden Konditionen und Mitarbeiterkonditionen bei Bausparverträgen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Verbände

Die INTER Leben ist u. a. Mitglied folgender Organisationen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Konsortium der Lebensversicherer für den Pensionssicherungsverein (PSVaG), Köln
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn

Anhang

Nachtragsbericht

Über Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nicht zu berichten.

Anhang

Mitglieder der Organe

Aufsichtsrat	
Thomas, Peter	vorm. Vorsitzender der Vorstände der INTER Versicherungen, Nieblum, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Gordt, Claudia	Rechtsanwältin, Notarin, Viernheim, stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats
Gindele, Anton	Ehrenpräsident der Handwerkskammer Ulm, Horgenzell
List, Thomas	Direktor, Birkenau
Olbermann, Jürgen	Betriebswirt, Tröndel-Emkendorf
Prof. Dr. Schönleben, Klaus	Direktor der Chirurgie am Klinikum Ludwigshafen i.R., Limburgerhof

Vorstand	
Kreibich, Matthias	Sprecher des Vorstands, Ludwigshafen
Schillinger, Michael	Vorstandsmitglied, Mannheim
Svenda, Roberto	Vorstandsmitglied, Mannheim
Tietz, Holger	Vorstandsmitglied, Weinheim

Mannheim, den 18.04.2017

INTER Lebensversicherung AG

Der Vorstand

Kreibich

Schillinger

Svenda

Tietz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der INTER Lebensversicherung AG, Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 24. April 2017

Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Schärtl
Wirtschaftsprüfer

Förg
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat ließ sich im Jahre 2016 über die Geschäftsentwicklung, die Geschäftsführung und die finanzielle Situation des Unternehmens vom Vorstand umfassend schriftlich und mündlich berichten. Zudem wurden in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen alle wichtigen geschäftspolitischen Ereignisse eingehend besprochen und dabei vom Vorstand alle Fragen erschöpfend beantwortet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2016 wurden durch den vom Aufsichtsrat bestimmten Abschlussprüfer, Roever Broenner Susat Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde. Der Aufsichtsrat hat zu den Prüfungsergebnissen keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft; er erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Die Verantwortliche Aktuarin hat in der heutigen Aufsichtsratssitzung umfassend über die wirtschaftliche und aktuarielle Lage des Unternehmens berichtet. Nach ihrer Auffassung bestehen keinerlei Bedenken im Hinblick auf die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen. Der Aufsichtsrat ist nach intensiven Beratungen zu keinem anderen Ergebnis gekommen und nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich den Feststellungen der Abschlussprüfer an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind.“

Mannheim, den 18.05.2017

INTER Lebensversicherung AG

Der Aufsichtsrat

Thomas
Vorsitzender

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Direktion		
Mannheim	Erzberger Straße 9-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 427-427 Fax 0621 / 427-944
Geschäftsstellen		
Augsburg	Stadtberger Straße 99 86157 Augsburg	Telefon 0821 / 455962-12 Fax 0821 / 455962-25
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-33 Fax 030 / 235165-76
Bremen	Martinistraße 53-55 28195 Bremen	Telefon 0421 / 16936-36 Fax 0421 / 16936-50
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-0 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	An der Pikardie 6 01277 Dresden	Telefon 0351 / 43556-11 Fax 0351 / 43556-50
Erfurt	Fischmarkt 12 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 4302354-11 Fax 0361 / 4302354-40
Frankfurt/Main	Lyoner Straße 20 60528 Frankfurt/Main	Telefon 069 / 2713696-53 Fax 069 / 2713696-50
Frankfurt/Oder	Spiekerstraße 11a 15230 Frankfurt/Oder	Telefon 0335 / 68368-90 Fax 0335 / 68368-55
Freiburg	Konrad-Goldmann-Straße 5a 79100 Freiburg	Telefon 0761 / 707699-19 Fax 0761 / 707699-25
Halle	Graefestraße 22 06110 Halle	Telefon 0345 / 29261-23 Fax 0345 / 29261-25
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-114 Fax 040 / 30219-191
Hannover	Karl-Wiechert-Allee 1 30625 Hannover	Telefon 0511 / 54709-12 Fax 0511 / 54709-18
Hildesheim	Sedanstraße 48 31134 Hildesheim	Telefon 05121 / 16598-20 Fax 05121 / 16598-29
Kassel	Friedrich-Ebert-Straße 2 34117 Kassel	Telefon 0561 / 78948-10 Fax 0561 / 78948-50
Köln	Ettore-Bugatti-Straße 6-14 51149 Köln	Telefon 02203 / 35839-12 Fax 02203 / 35839-25
Leipzig	Dresdner Straße 11-13 04103 Leipzig	Telefon 0341 / 98279-20 Fax 0341 / 98279-43
Lübeck	Kohlmarkt 19-21 23552 Lübeck	Telefon 0451 / 20345-10 Fax 0451 / 20345-50
Magdeburg	Harzburger Straße 11 39118 Magdeburg	Telefon 0391 / 61193-11 Fax 0391 / 61193-19
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-21 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-11 Fax 089 / 532938-50
Münster	Robert-Bosch-Straße 19 48153 Münster	Telefon 0251 / 13327-15 Fax 0251 / 13327-50

Standorte

Standorte der INTER Versicherungsgesellschaften		
Nürnberg	Frankenstraße 148 90461 Nürnberg	Telefon 0911 / 929953-18 Fax 0911 / 929953-50
Potsdam	Hegelallee 15 14467 Potsdam	Telefon 0331 / 28076-11 Fax 0331 / 28076-55
Rostock	Am Vögenteich 24 18055 Rostock	Telefon 0381 / 25222-73 Fax 0381 / 25222-77
Saarbrücken	Trierer Straße 12 66111 Saarbrücken	Telefon 0681 / 94828-23 Fax 0681 / 94828-10
Stuttgart	Hauptstätter Straße 89 70178 Stuttgart	Telefon 0711 / 64877-45 Fax 0711 / 64060-91
Tuttlingen	Karlstraße 17 78532 Tuttlingen	Telefon 07461 / 96619-0 Fax 07461 / 96619-50
Ulm	Söflinger Straße 250 89077 Ulm	Telefon 0731 / 96284-15 Fax 0731 / 96284-25
Würzburg	Koellikerstraße 13 97070 Würzburg	Telefon 0931 / 3512-41 Fax 0931 / 3512-35
Handwerk		
Berlin	Mohrenstraße 20/21 10117 Berlin	Telefon 030 / 20673569-21 Fax 030 / 235165-44
Heilwesen		
Berlin	Wittenbergplatz 2 10789 Berlin	Telefon 030 / 235165-17 Fax 030 / 235165-76
Dortmund	Lindemannstraße 79 44137 Dortmund	Telefon 0231 / 206398-12 Fax 0231 / 206398-55
Dresden	Schützenhöhe 16 01099 Dresden	Telefon 0351 / 81266-12 Fax 0351 / 81266-5
Erfurt	Mainzerhofplatz 14 99084 Erfurt	Telefon 0361 / 59801-50 Fax 0361 / 59801-60
Hamburg	Rosenstraße 8 20095 Hamburg	Telefon 040 / 30219-132 Fax 040 / 30219-195
Mannheim	Dynamostraße 13-15 68165 Mannheim	Telefon 0621 / 12718-15 Fax 0621 / 12718-66
München	Lehrer-Wirth-Straße 2 81829 München	Telefon 089 / 532938-14 Fax 089 / 532938-51
Schwerin	Neumühler Straße 22 19057 Schwerin	Telefon 0385 / 74313-45 Fax 0385 / 74313-40